

# ein//blick

Südtiroler  
> Kulturinstitut

Nr. 54 // Oktober 2018



## Ausstellung

Dichter bei den  
Salzburger Festspielen

## Sprachstelle

Die Zukunft des  
Journalismus

Cover unter Verwendung zweier Fotos von Erika Schmied  
(Thomas Bernhard) und Lillian Birnbaum (Peter Handke)  
Grafik: Gerhard Spring

# Inhalt

**04** Dichter bei den Salzburger Festspielen  
Eine Ausstellung über Thomas Bernhard  
und Peter Handke

04



Foto: Harry Weber

**14** Hans-Christoph von Hohenbühel  
gibt ein//blick

**15** Die Zukunft des Journalismus

**20** Mit Büchern wachsen

**24** Seitenblicke

**26** Programm im Überblick

15




Foto: Shutterstock

26



Foto: Theater mit Horizont



# // Dichter bei den Salzburger Festspielen

## Eine Ausstellung über Thomas Bernhard und Peter Handke

Thomas Bernhard und Peter Handke, oft (und je nach Sichtweise) als das Dioskuren- bzw. Antagonisten-Paar der österreichischen Literatur ab den 1960er-Jahren betrachtet, haben beide sowohl einen wichtigen Lebensabschnitt in der Stadt Salzburg verbracht als auch zentrale Stücke ihres Theaterwerks für eine Uraufführung bei den Salzburger Festspielen bestimmt. In einer Ausstellung, die 2016 erstmals im Literaturarchiv Salzburg gezeigt wurde und nun im Waltherhaus Bozen wiederaufgenommen wird, stehen jeweils zwei Festspiel-Produktionen der beiden Autoren im Mittelpunkt: *Der Ignorant und der Wahnsinnige* (1972) und *Der Theatermacher* (1985) von Thomas Bernhard, außerdem Peter Handkes *Über die Dörfer* (1982) und *Immer noch Sturm* (2011).

Von Martin Huber und Manfred Mittermayer,  
Kuratoren der Ausstellung

Thomas Bernhard:  
Der Theatermacher,  
Salzburger Festspiele 1985:  
Traugott Buhre (Bruscon)  
Archiv der Salzburger  
Festspiele,  
Foto: Harry Weber





Thomas Bernhard: *Der Ignorant und der Wahnsinnige*, Salzburger Festspiele 1972: Bruno Ganz (Doktor), Angela Schmid (Königin der Nacht), Ulrich Wildgruber (Vater). Archiv der Salzburger Festspiele, Foto: Hildegard Steinmetz

Die Beziehung Bernhards zu den Salzburger Festspielen folgte vor allem in ihrer ersten Hälfte einer permanenten Pendelbewegung zwischen Erfolg und anschließendem Zerwürfnis. Insgesamt fünf Stücke gelangten im Landestheater zur Uraufführung, der Autor und seine Bühnenkünstler feierten große Triumphe, Bernhards Stücke lösten aber auch wiederholt öffentliche Erregungen aus. Zwei weitere Dramen (*Ein Fest für Boris* und *Die Berühmten*) wurden, obwohl sie für Salzburg gedacht waren, nicht hier uraufgeführt. Nach Bernhards Salzburger Debüt mit *Der Ignorant und der Wahnsinnige* folgte 1974 die Komödie *Die Macht der Gewohnheit*, im Sommer 1981 kam mit dem Stück *Am Ziel* die dritte Produktion bei den Salzburger Festspielen zustande. Der Uraufführung von *Der Theatermacher* folgte 1986 mit dem Stück *Ritter, Dene, Voss* ein fulminanter Abschluss der Zusammenarbeit des Autors mit den Festspielen. *Über die Dörfer* war 1982 das erste Stück Peter Handkes, das bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt wurde; der Autor

schrieb das stark autobiographisch grundierete Stück in Salzburg, wo er von 1979 bis 1988 in der Villa seines Freundes Hans Widrich und dessen Frau Gerheid wohnte. Im August 2011 wurde *Immer noch Sturm* auf der Perner Insel in Hallein uraufgeführt, ein Stück, das in der Anknüpfung an die eigene Familiengeschichte mit *Über die Dörfer* in Verbindung steht, aber weiter in die Geschichte des (slowenischen) Widerstands gegen den Nationalsozialismus ausgreift. Zwischen den beiden Uraufführungen kam es 1986 zur Produktion von Aischylos' Tragödie *Prometheus, gefesselt* in Handkes Übersetzung. 2006 folgte die Neuinszenierung von *Die Unvernünftigen sterben aus* im Rahmen des „Young Directors Project“; 2009 die deutschsprachige Erstaufführung von *Bis daß der Tag euch scheidet* oder *Eine Frage des Lichts* im Landestheater.

**Der Ignorant und der Wahnsinnige //** Mit dem Stück *Der Ignorant und der Wahnsinnige* erfolgte Bernhards erste Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen. Die Urauf-

führung fand am 29. Juli 1972 im Salzburger Landestheater statt. Es spielten Angela Schmid (Königin der Nacht), Bruno Ganz (Doktor) und Ulrich Wildgruber (Vater).

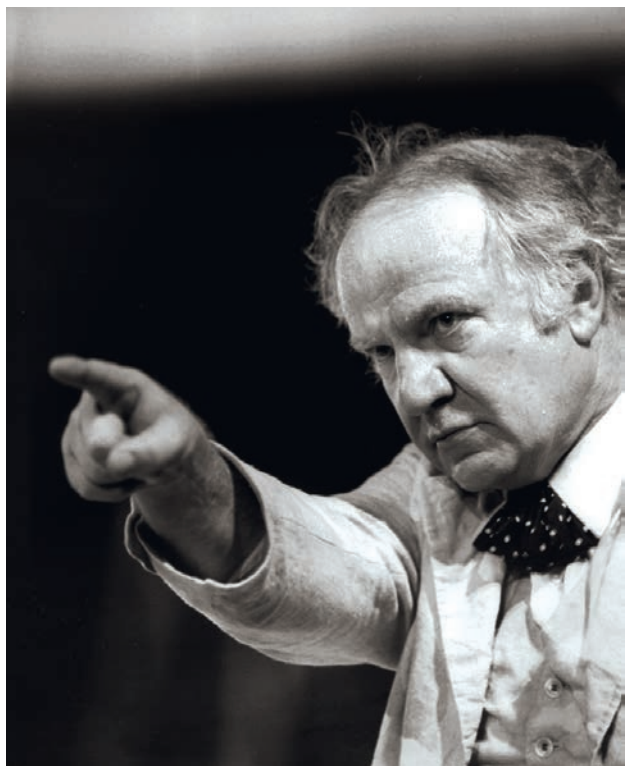
Im Mittelpunkt des Bühnengeschehens steht der Auftritt einer Koloratursängerin als „Königin der Nacht“ in Mozarts *Zauberflöte*; sie wird als fehlerlos funktionierende „Koloraturmaschine“ charakterisiert, die gleichzeitig unter dem unmenschlichen Perfektionszwang ihres Berufs leidet und zuletzt alle bevorstehenden Auftritte absagt. Der im Titel genannte „Ignorant“ ist der völlig dem Alkohol verfallene Vater der Sängerin, der „Wahnsinnige“ ist ein Arzt, der von der anatomischen Zergliederung des menschlichen Körpers besessen ist – er trägt ausführliche Anleitungen zum fachgerechten Sezieren vor. Mozarts Oper *Die Zauberflöte* war schon in Bernhards Jugendjahren dessen musikalisches Lieblingsstück, in dem sich für ihn „alle musikalischen Wünsche auf die vollkommenste Weise erfüllt“ hätten (*Der Keller*, 1976): Während seiner Gesangsausbildung studierte er gleich drei Rollen daraus (Sarastro, Papageno, Sprecher). Und begeistert begleitete er während seiner Zeit als Kulturjournalist beim *Demokratischen Volksblatt* die Festspielaufführungen, u.a. in seinem Artikel „Die drei Damen‘ sind wieder da...“ (22. Juli 1952) über eine Probe zur aktuellen Produktion. Wilma Lipp, die „Königin der Nacht“ dieser Aufführung, schätzte er als Sängerin besonders; noch in seinem Roman *Alte Meister* (1985) wird sie positiv erwähnt.

Dass die Uraufführung von *Der Ignorant und der Wahnsinnige* gleichzeitig die einzige Vorstellung im Sommer 1972 blieb, hatte mit dem sogenannten „Notlichtskandal“ zu tun, dessen Protagonisten Bernhard selbst, Festspielpräsident Kaut und der Regisseur der Produktion, Claus Peymann, waren. Der Text sieht vor, dass am Ende des Stücks absolute Finsternis zu herrschen habe – im Gegensatz zu Mozarts Oper, wo zuletzt, ganz im Sinne der Aufklärung, die „Strahlen der Sonne“ die Nacht vertreiben. Peymanns Forderung, im Zuschauerraum müsse auch das Notlicht abgeschaltet werden, wurde zwar bei der Generalprobe, nicht aber bei der Premiere erfüllt; man berief sich auf ein Gesetz, das auf den katastrophalen Wiener

Ringtheaterbrand aus dem Jahr 1881 zurückgeht.

Nach dem Eklat wegen der verweigerten Totalfinsternis schickte Bernhard mehrere Telegramme ab. Am 1. August 1972 telegraphierte er an Kaut: „Ich hoffe Sie stehen ganz auf der Seite des höchsten Anspruchs des Ernstes und der Kunst und nicht auf der Seite der lokalen Dummheit Gemeinheit und Niederträchtigkeit“. Einen Tag später folgte die berühmt gewordene Erklärung: „Eine Gesellschaft die zwei Minuten Finsternis nicht verträgt kommt ohne mein Schauspiel aus“. Am 7. August 1972 warf der Autor in einem Telegramm, das nicht weniger als 301 Wörter umfasste, dem Festspielpräsidenten vor, die Verträge mit Peymann und seinem Ensemble gebrochen zu haben, und mahnte die „Unbestechlichkeit einer nervenanspannenden Kunst“ ein.

**Der Theatermacher** // Bernhards viertes Salzburger Festspiel-Stück *Der Theatermacher* ging auf eine Anregung Josef Kauts zurück, der sich von Bernhard „eine Art Abschiedsuraufführung“ anlässlich des Endes seiner Tätigkeit als Festspielpräsident



Thomas Bernhard: *Der Theatermacher*, Salzburger Festspiele 1985: Traugott Buhre (Bruscon)  
Archiv der Salzburger Festspiele, Foto: Harry Weber



Thomas Bernhard und Josef Kaut, Salzburg 1973  
Archiv der Salzburger Festspiele, Foto: Karl Ellinger

wünschte (Brief v. 24. Mai 1983). Doch Kaut starb überraschend nur wenige Tage später; sein Nachfolger Albert Moser setzte das Anliegen des Verstorbenen in die Tat um. Am 17. August 1985 fand die Uraufführung im Salzburger Landestheater statt. Die Hauptrolle des Staatsschauspielers Bruscon verkörperte Traugott Buhre, Kirsten Dene seine Frau, Martin Schwab und Josefin Platt spielten ihren Sohn Ferruccio und ihre Tochter Sarah, in der Rolle des Wirts war Hugo Lindinger zu sehen. Wieder arbeitet Bernhard mit komischen Kontrasten: In einem Dorfgasthof in der oberösterreichischen Provinz will der Staatsschauspieler Bruscon mit seiner Familie seine Menschheitskomödie „Das Rad der Geschichte“ aufführen. Doch die Realisierung des Kunstwerks, in dem er der ganzen Welt eine „Geschichtsstandpauke“ halten will, misslingt: Ein Gewitter steckt den Pfarrhof in Brand, die Leute laufen aus dem Wirtshaussaal. Ähnlich wie in dem zehn Jahre zuvor entstandenen Stück *Die Macht der Gewohnheit* (1974), in dem der Zirkusdirektor Caribaldi seit 22 Jahren erfolglos für eine Aufführung von Schuberts Forellenquintett in der Manege probt, inszeniert der Autor eine burleske Parodie auf die Möglichkeiten der Kunst in einer kunstfeindlichen Welt. Und er formuliert grundlegende Sätze über seine ambivalente Haltung gegenüber der Welt des Theaters: „Wenn wir ehrlich sind / ist das Theater an sich eine Absurdität“, lässt er seine Hauptfigur sagen; „wenn wir ehrlich sind / können wir überhaupt nichts

mehr tun / außer uns umbringen / da wir uns aber nicht umbringen / weil wir uns nicht umbringen wollen [...] / versuchen wir es immer wieder mit dem Theater“.

In seinem Film-Monolog *Drei Tage* (1970, Regie: Ferry Radax) betont Bernhard, er habe in seinen Männerfiguren stets seinen „Großvater mütterlicherseits“ dargestellt, den Heimatschriftsteller Johannes Freumbichler (1881–1949). Es ist immer problematisch, literarische Fiktion allzu direkt mit (auto-)biographischer Wirklichkeit in Verbindung zu bringen; auch für Bernhards Dramen kann dies nur einen der möglichen Zugänge bilden. Aber es ist nicht zu übersehen, dass der Autor Elemente aus seiner Lebens- und Familiengeschichte als Bausteine für seine literarischen Erfindungen verwendet hat. Auffällig ist, dass er gerade zur Zeit der Niederschrift seiner fünfbändigen Autobiographie (die zwischen 1975 und 1982 erschien) eine Reihe von dramatischen Figuren formte, die mit seinem Großvater zahlreiche Eigenschaften teilen – als wollte er im Medium des Theaters probeweise durchspielen, wie er Freumbichler dann als Figur der Autobiographie (re-)konstruieren würde.

Dies gilt für Stücke wie *Die Macht der Gewohnheit* (1974), *Minetti* (1976) oder *Der Weltverbesserer* (1980). *Der Theatermacher* bildet einen späten Höhepunkt dieser Dramenserie; deutlicher als je zuvor variiert Bernhard die Tragikomödie der eigenen Familie, die er in den vorangegangenen Jahren in seiner Autobiographie aufgearbeitet hat – mit dem Großvater im Zentrum, der die anderen Familienmitglieder konsequent für seine künstlerischen Projekte einspannte. „Nur weil wir an uns glauben / halten wir es aus“, sagt Bruscon, „weil wir an unsere Kunst glauben“. Und er fügt hinzu: „Über Leichen gegangen selbstverständlich“. „Was ist das furchtbarste für einen Schaffenden? – Der Zweifel am eigenen Werk!“, heißt es in einem Notizbuch Johannes Freumbichlers aus der Zeit um 1943/44. Dagegen helfe nur „der bis zum Starrsinn gesunde Glaube, das Größte geschaffen zu haben“.

**Über die Dörfer** // Ende August 1981 erschien bei Suhrkamp Peter Handkes „Dramatisches Gedicht“ *Über die Dörfer*, mit der er die 1979 begonnene Tetralogie *Langsame Heimkehr*





# Platz für **Begegnung.**

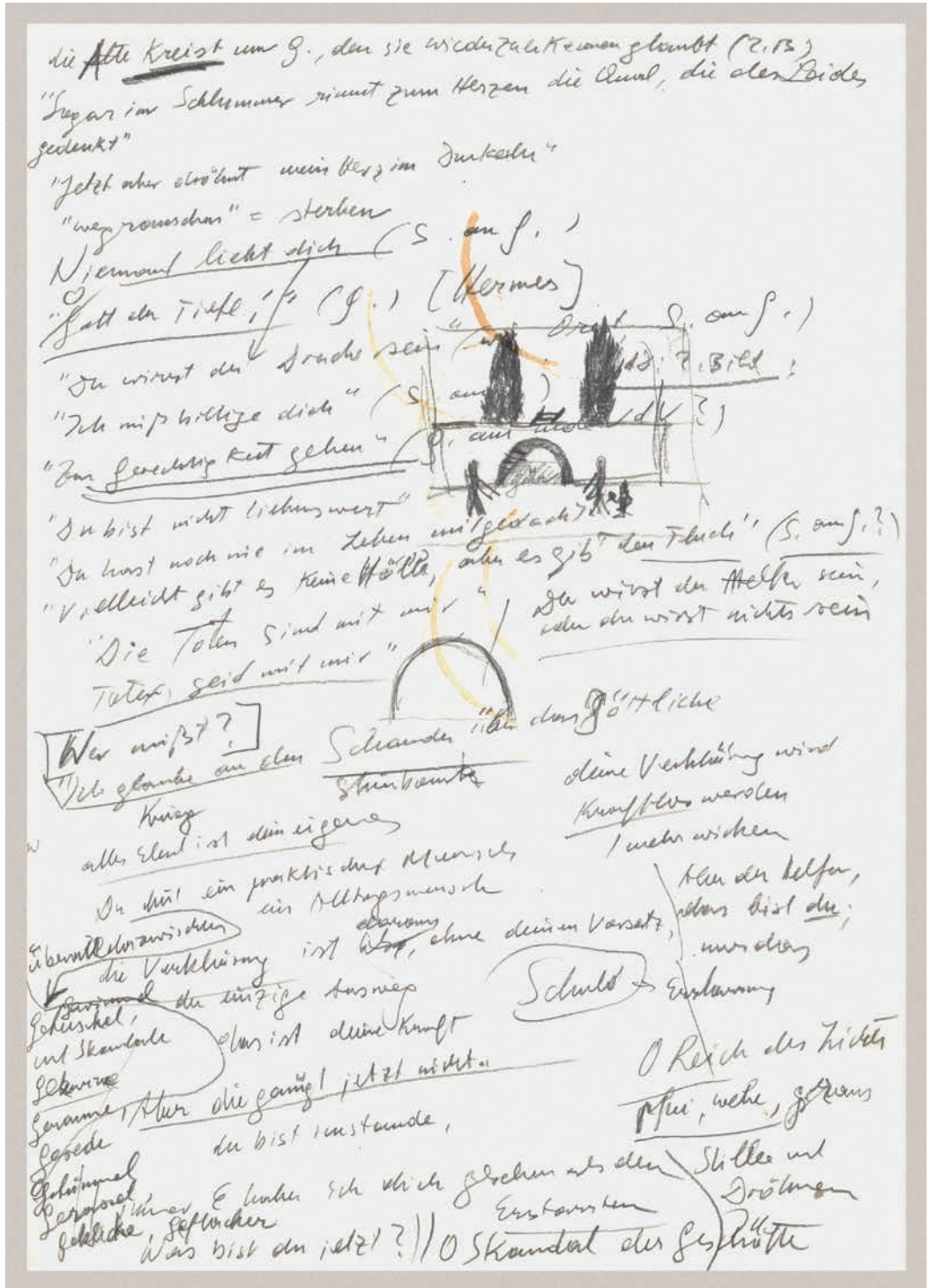
**Zum Beispiel im Theater.**  
Und wo trifft man dich?

Mal ist es eine Aufführung, mal ein Konzert oder auch ein geselliges Volksfest. Wir sind mit dabei und fördern nicht nur die Vereine und Veranstaltungen, sondern auch die Begegnung der Menschen mit Kultur und Erlebnis.

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen**  
Meine Bank



Entwurfsblatt zu Über die Dörfer, auf dem Peter Handke die Friedhofsmauer skizziert. Quelle: Familie Haslinger

abschluss (zuvor: Langsame Heimkehr, 1979; Die Lehre der Sainte-Victoire, 1980; Kindergeschichte, 1981). In diesem stark autobiographisch grundierten Stück kehrt der Schriftsteller Gregor aus dem Ausland in sein Heimatdorf zurück und wird von seinem Bruder Hans um Zustimmung gebeten, „das Haus

unsrer verstorbenen Eltern" mit einer Hypothek belegen zu dürfen, um der Schwester Sophie die Selbstständigkeit zu ermöglichen. Trotz Auseinandersetzungen zwischen dem Heimkehrer und dessen Familie, etwa mit seinem Bruder Hans, der auf einer Autobahnbaustelle arbeitet, willigt Gregor schließlich ein.



Peter Handke: *Über die Dörfer*, Salzburger Festspiele 1982: Rede der Nova (Libgart Schwarz) von der Friedhofsmauer  
Archiv der Salzburger Festspiele, Foto: Harry Weber

Zuletzt hebt eine allegorische Figur, Nova, in einer langen Ansprache von der Friedhofsmauer am Rande des Heimatdorfes herab das Geschehen auf eine religiös-mythische Ebene. Zur Uraufführung von *Über die Dörfer* kam es erst ein knappes Jahr nach Erscheinen der Buchausgabe, und zwar am 8. August 1982 bei den Salzburger Festspielen. Auf Handkes Wunsch inszenierte das Stück sein Freund Wim Wenders, unterstützt von Johannes Klett als Ko-Regisseur. Das Bühnenbild für die große Freilichtbühne der Felsenreitschule gestaltete Jean-Paul Chambas mit Philippe Boudin, die Kostüme entwarf Domenika Kaesdorf, die Musik schrieb Jürgen Knieper. Es spielten u.a. Handkes ehemalige Ehefrau Libgart Schwarz (Nova), Martin Schwab (Gregor), Rüdiger Vogler (Hans, Gregors Bruder) und Elisabeth Schwarz (Sophie, Gregors Schwester). Zur Vorbereitung der Aufführung unternahm das Ensemble übrigens eine Reise nach Kärnten, u.a. zu einer Autobahnbaustelle in Oberkärnten und in Handkes Herkunftsort Griffen.

**Immer noch Sturm** // Im September 2010 erschien bei Suhrkamp Peter Handkes *Immer noch Sturm*. In diesem in Prosaform geschrie-

benem Stück versammeln sich auf einer „Heide“ in der „Heimatgegend“ (später wird das Jaunfeld im Süden Kärntens genannt) um ein „Ich“ dessen Vorfahren: „Nicht ich lasse euch nicht in Ruhe. Es läßt mich nicht in Ruhe, nicht ruhen. Ihr laßt mich nicht in Ruhe, nicht ruhen.“ Handke nimmt viele Elemente der eigenen Familiengeschichte auf und transformiert sie gleichzeitig: die Geschichte der Mutter, mit deren Suizid er sich bereits in der Erzählung *Wunschloses Unglück* (1972) auseinandergesetzt hatte; den im Zweiten Weltkrieg gefallenen Patenonkel Gregor Siutz und dessen Obstbaubuch; die Feldpostbriefe der beiden Onkel Gregor und Hans Siutz, die Handke schon 1981, also in der Entstehungszeit von *Über die Dörfer* in einem Notizbuch exzerpiert hat; das Slowenische (das durch einzelne Wörter und Sätze auch im Text präsent ist) und das Deutsche.

Handke beschäftigte sich im Vorfeld intensiv mit der Geschichte des slowenischen Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Er las und exzerpierte ausführlich etwa das Erinnerungs-Buch des Kärntner Partisanen Karel Prušnik-Gašper *Gemsen auf der Lawine* oder das Buch *Partisanenkinder*. Über-



Peter Handke: Immer noch Sturm, Salzburger Festspiele 2011: Thormeyer, Raulin, Leja, Schmeide, Löw (liegend), Werner, Beglau  
Foto: Salzburger Festspiele / Ruth Walz

leben, weiterleben, herausgegeben von Lisa Rettl und Vida Obid. Im Eigenbestand des Literaturarchivs befinden sich mehrere Textfassungen von *Immer noch Sturm*, an denen sich sehr gut die Textentstehung nachvollziehen lässt; Beispiele dafür – und damit für Handkes Arbeitsweise – sind auch in der Ausstellung zu sehen.

Ähnlich wie bei *Über die Dörfer* lag bei *Immer noch Sturm* erneut ein knappes Jahr zwischen Erscheinen der Buchausgabe und Uraufführung, die am 12. August 2011 im Rahmen der Salzburger Festspiele auf der Perner Insel in Hallein stattfand; es handelte sich dabei um eine Koproduktion mit dem Thalia Theater Hamburg. Ursprünglich hatte Handke offenbar an Regisseure wie Martin Kušej, Claus Peymann oder Sebastian Hartmann gedacht, die Uraufführung von *Immer noch Sturm* wurde sogar schon als Produktion des Berliner Ensembles in der Regie von Peymann für Februar 2011 angekündigt, Anfang Mai 2010 aber plötzlich wieder abgesagt, wegen „unterschiedliche[r] Erwartungen an die Ästhetik“ des Regisseurs Peymann und des Autors Handke, wie es in einer Presseaussendung des Theaters hieß. So inszenierte die Salzburger Uraufführung schließlich Dimitter Gotscheff. Die Produktion wurde 2011 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet;

Handke erhielt für das Stück 2012 den Mülheimer Dramatikerpreis.

Obwohl also Thomas Bernhard und Peter Handke nach anfänglichem gegenseitigen Interesse und Respekt in den folgenden Jahren (u. a. über die Presse) sich alles andere als Freundlichkeiten ausgerichtet haben, haben sie doch beide die Geschichte der Salzburger Festspiele in den letzten Jahrzehnten entscheidend (mit-)geprägt.



Peter Handke bei Lojze Wieser mit Peter Kuchar, dem Sohn der Partisanin Helena Kuhar-Jelka  
Literaturarchiv Salzburg, Leihgabe Widrich,  
Foto: Zlatko Bocokić



grantedesign.eu - Photo: Andréa Fazzari, Christian Kain



**SO SCHMECKT  
NACH-  
THEATER!**

ENJOY  
THE  
LAURIN BAR  
LIFE!



# Hans Christoph von Hohenbühel gibt ein//blick

Hans-Christoph Baron Hohenbühel, genannt Heufler zu Rasen, wurde in Bozen geboren und lebt mit seiner Familie in Brixen. Er ist selbstständiger Finanz- und Anlageberater, Financial Partner des börsennotierten, international tätigen Finanzunternehmens AZIMUT. Familie, Sport und Kultur sowie ehrenamtlicher Einsatz an mitverantwortlicher Stelle für zahlreiche Organisationen (Verwaltungsrat Südtiroler Burgeninstitut, Stiftungsrat Walter von der Vogelweide Preis Stiftung, Präsident Rotary ARThandicap Award, Kommission Rotary Foundation, Delegat und Receptor des Souveränen Malteser Ritterordens, u. a.) füllen seine Freizeit. Sein humanistischer, kosmopolitischer Geist ist stark geprägt von seinem kulturellen und familiären Hintergrund. Seit Mai 2018 ist er der Vorsitzende des Südtiroler Kulturinstituts.

Meine Autobiographie könnte den Titel tragen 'Aufstehen, Krawall richten, weiterschauen'

Wenn ich ein Gedicht schreiben würde, dann wäre ich ein schlechtes Lyriker!

Wertschätzung ist mir lieber als Applaus.

Wenn ich mich porträtieren lassen würde, dann am liebsten von Caravaggio

In einem Orchester würde ich am liebsten den Dirigenten spielen.

In einer Zeitung lese ich zu allererst die erste Seite

In diesem Film hätte ich gerne mitgespielt: 'Königreich der Himmel'

Ein/e Schauspieler/in zum Verlieben: ist meine Katze

Meine Musik für glückliche Stunden: 'Aus der Neuen Welt', Antonio Vivaldi, G. Strav.

Und diese Platte lege ich auf, wenn es mir schlecht geht: Charles Iovino 'Kind of Blue'

Diese Erfindung möchte ich nicht missen: die Elektrizität

Dieses Buch schenke ich guten Freunden: 'Homo Deus - Eine Geschichte von morgen'  
Youssef Makhmerari

Wenn ich einen Dokumentarfilm drehen könnte, dann über eine

'Das gestiefelte Kätzchen' gehört für mich zur Romantik.

besondere erregende Momente macht mir Gänsehaut.

Weltgeschichte aus dem  
Beidewinkel des  
Souveränen Malteser Ritterordens

Abfälligkeit finde ich peinlich.

Mein geheimer Sehnsuchtsort: immer dort, wo die Heimat ruft

# // Die Zukunft des Journalismus

Die Gegenwart ist sicher kein goldenes Zeitalter für den Journalismus: Der Kampf um Aufmerksamkeit bei den Leserinnen und Lesern wird härter, die Auflagen der Printmedien sinken beständig und mit dem Internet haben sich viele Medien hausintern eine Gratskonkurrenz geschaffen. Wie kann unter solchen Umständen noch Qualität geboten werden? Die Journalistin Pauline Tillmann hat in den USA über die Trends in der Branche recherchiert. Ein//blick sprach mit ihr darüber, warum Journalismus heute weit mehr ist als das Schreiben von Texten.

Pauline Tillmann im Gespräch mit Monika Obrist,  
Leiterin der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

**ein//blick: Über das Tagesgeschehen informieren sich die Menschen immer weniger durch Zeitungen und immer mehr über ihr Smartphone. Was bedeutet das für den Journalismus?**

Pauline Tillmann: Der Journalismus muss dorthin gehen, wo die Menschen sind. Das heißt, wenn die Nutzerinnen und Nutzer immer weniger Zeitung lesen und immer mehr Inhalte auf dem Smartphone konsumieren, müssen die großen Medienmarken genau dafür attraktive Angebote schaffen. Als ich 2014 in den USA über die Zukunft des Journalismus recherchiert habe, war der wichtigste Trend: mobile. Das heißt, etablierte Marken wie die „New York Times“ oder „Washington Post“ haben bei der Optimierung ihrer Angebote natürlich vor allem daran gedacht, wie ihre Inhalte auf dem Smartphone ausgespielt werden. Neue Player wie „Snapchat“ haben gleich von Anfang an vom Mobilfunkgerät her gedacht. Die brauchen gar kein gedrucktes Produkt mehr, um sich zu legitimieren. Allerdings glaube ich auch nicht, dass Print „tot ist“, wie oft zu hören ist. Printprodukte haben, meiner Meinung nach, absolut ihre Berechtigung. Das zeigt nicht zuletzt der große Erfolg von Sonntagszeitungen. Doch die zentrale Frage lautet nach wie vor: Wie schaffen es große Medienhäuser, die lan-

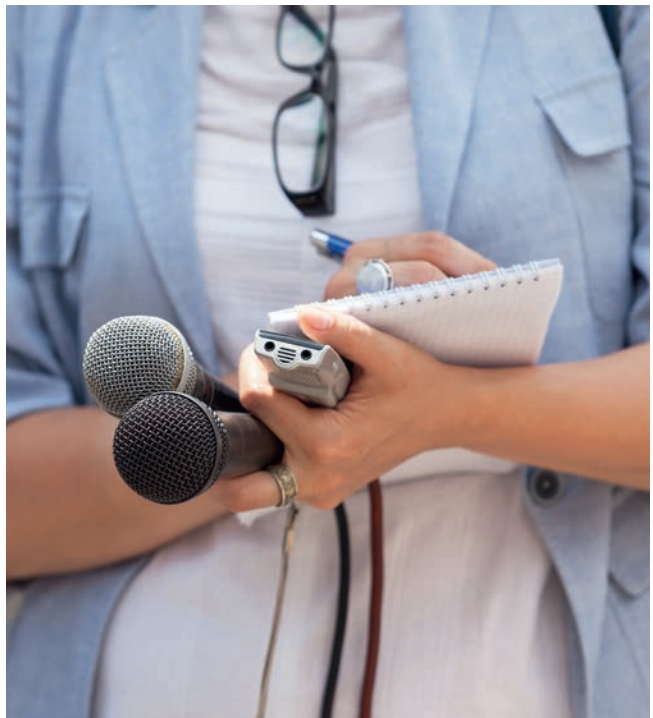


Foto: Shutterstock

ge Zeit gutes Geld mit ihren Zeitungen und Zeitschriften verdient haben, die Qualität zu halten – und im besten Fall sogar mehr Inhalte anzubieten – wenn gleichzeitig immer weniger Menschen auf Gedrucktes zurückgreifen und parallel dazu die Anzeigenerlöse kontinuierlich zurückgehen?

**Wie sollten sich auch Radio und Fernsehen darauf einstellen, dass immer weniger Menschen zu vorgegebenen Zeiten an den Geräten sitzen, sondern lieber jederzeit und überall Medien konsumieren?**

Für die Inhalte ist das, objektiv betrachtet, völlig irrelevant. Ich besitze seit gut zehn Jahren keinen Fernseher und kein Radio mehr. Alles, was ich brauche, befindet sich auf meinem Smartphone. Wenn ich Musik hören möchte, schalte ich „Spotify“ oder meinen Lieblingsradiosender via Live-Stream an. Wenn ich Bewegtbild-Inhalte konsumieren möchte, stöbere ich in den diversen Mediatheken. Wenn eine interessante Dokumentation mal wieder kurz vor Mitternacht ausgestrahlt wurde, tangiert mich das nicht, weil ich sie

---

**„Das heißt, man kann sich nicht auf dem Bewährten ausruhen, sondern muss kontinuierlich Neues ausprobieren, um mit dem rasanten Medienwandel Schritt zu halten.“**

---

ohnehin dann schaue, wann es für mich zeitlich und von meiner Gemütslage her passt. Insofern: Die Radio- und Fernsehanstalten werden auch in Zukunft ihre Berechtigung nicht verlieren. Allerdings müssen sie sich darauf einstellen, dass die Konkurrenz um Aufmerksamkeit immer größer wird, weil es inzwischen interessante Formate auf YouTube gibt und auch unabhängige Podcaster tolle Audio-Inhalte zur Verfügung stellen. Das heißt, man kann sich nicht auf dem Bewährten ausruhen, sondern muss kontinuierlich Neues ausprobieren, um mit dem rasanten Medienwandel Schritt zu halten.

**Lange galt es als Grundprinzip, dass journalistische Texte im Internet nicht zu lang sein dürfen. Hat die lange Form, wie etwa eine Reportage, auch online eine Chance?**

Mein digitales Magazin „Deine Korrespondentin“ gibt es seit dreieinhalb Jahren. Wir berichten jede Woche über starke, spannende Frauen weltweit. Die Porträts, Reportagen und Interviews sind so lang wie eine „Seite

Drei“ in einer Tageszeitung. Dafür bekommen unsere Leserinnen und Leser auch hintergründige Informationen über die Probleme in den einzelnen Ländern, um – wie wir sagen – das große Ganze besser zu verstehen. Viele Themen sind heutzutage so komplex, dass man sie nicht mit einem Absatz abhandeln kann. Man braucht dafür Platz und Zeit. Aber der ungebrochene Erfolg der Wochenzeitung „Die Zeit“ führt exemplarisch vor, dass die Menschen tiefgründige Recherchen schätzen. Sie wollen die Dinge durchdringen – und dabei spielt es keine Rolle, ob sie Inhalte digital oder analog konsumieren. Natürlich hat man tendenziell weniger Zeit, wenn man im Netz unterwegs ist, und liest viele Sachen quer. Aber man kann nicht sagen, dass lange Reportagen online überhaupt nicht gelesen werden. Die Entwicklung zeigt vielmehr, dass gut geschriebene Texte immer funktionieren – egal ob auf bedrucktem Papier oder auf dem Bildschirm.

**Den Datenjournalismus zählen Sie zu den zehn zentralen Trends der Branche. Was versteht man darunter?**

Unter Datenjournalismus versteht man die Analyse und grafische bzw. multimediale Aufbereitung von großen Datenmengen – und zwar so, dass sie jedem einzelnen Nutzer etwas bringen. Die „Berliner Morgenpost“ und „Zeit Online“ gehören zu den Pionieren in Deutschland, wenn es um entsprechende Projekte geht. Auf der Webseite <https://www.zeit.de/datenjournalismus> kann man sich viele gelungene Projekte anschauen. Eines beschäftigt sich zum Beispiel mit den Mietpreisen in Deutschland. Unter anderem wird der Frage nachgegangen, warum die Mietpreisbremse nicht funktioniert. Ganz aktuell hat die Süddeutsche Zeitung nachgelegt und die Rückmeldungen von 57.000 Menschen in ein umfassendes Dossier einfließen lassen: <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/wirtschaft/miete-wohnen-in-der-krise-e687627/>. Ein anderes Projekt von „Zeit Online“ zeigt den Unterschied zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Es werden Vorurteile auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft. So lernt man spielerisch, ob die Menschen auf dem Land tatsächlich mehr in die Kirche gehen oder Frauen seltener berufstätig sind.



# JETZT KAUFEN UND MITGESTALTEN!

**GRIES' VILLAGE**  
BOLZANO - BOZEN



## BESTE WOHNQUALITÄT & BLEIBENDE WERTE.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Traumwohnung im Herzen von Gries!

Noch ist Zeit auf persönliche Wünsche einzugehen.

Die Immobilienberater Evelyn Rier und Peter Turker unterstützen Sie gerne in Ihrer Entscheidung. Melden Sie sich telefonisch oder per Mail und kommen Sie für ein persönliches Beratungsgespräch bei uns vorbei.

Tel.: +39 0471 183 89 98

E-Mail: [office@signa-italia.it](mailto:office@signa-italia.it)

*[www.gries-village.com](http://www.gries-village.com)*



Ein Projekt von

**SIGNA**

**RUTH**  
IMMOBILIEN

**FUSINA** REAL ESTATE  
AGENZIA IMMOBILIARE e IMMOBILI D'IMPRESA  
IMMOBILIEN STUDIO UND BETRIEBSIMMOBILIEN

**OBERRAUCH** KG  
S.r.l.s.  
REALTÄTENBÜRO - AGENZIA IMMOBILIARE  
BOZEN - GROSSENE - MERANO - BOLZANO - GARDONA - TRIESTE

**STUDIO**  
**alfa**  
MI

Agenzia Immobiliare  
**LORENZON**

**IMMOWIDMANN**  
REALTÄTENBÜRO/AGENZIA IMMOBILIARE

Dieses Projekt wurde 2017 übrigens mit dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet.

**Bedrucktes Papier wirkt auf viele Menschen immer noch vertrauenswürdiger als das Internet. Was können Online-Medien tun, um Vertrauen zu schaffen?**

„Be first but first be right“ ist eine wichtige Maxime: Das Internet ist schnell, aber die Informationen, die verbreitet werden, sollten zunächst auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden. Die etablierten Medien machen das im Übrigen auch. Im Netz kursieren jede Menge Unwahrheiten, Verschwörungstheorien und Hassprediger. Das hat damit zu tun,

---

**„Aber grundsätzlich sollten Online-Medien dasselbe tun, was auch Print-Medien tun: gründlich recherchieren, relevante Themen aufspüren und ansprechend präsentieren.“**

---

dass heutzutage jeder – ohne viel Aufwand – publizieren kann. Ich kann dem sehr viel Positives abgewinnen. Stichwort Demokratie und freie Meinungsäußerung. Trotzdem muss man natürlich viel stärker als früher überprüfen, ob bestimmte Quellen vertrauenswürdig sind. Dafür braucht es Medienkompetenz. Meiner Meinung nach sollte man diese Kompetenz so früh wie möglich vermitteln und damit bereits in der Grundschule beginnen. Aber grundsätzlich sollten Online-Medien dasselbe tun, was auch Print-Medien tun: gründlich recherchieren, relevante Themen aufspüren und ansprechend präsentieren. Kurzum: das Handwerk beherrschen.

**Online-Nachrichtenportale sind meist kostenlos. Auch die Beiträge sollen deshalb möglichst nichts kosten. Wie kann man da Qualität bieten? Muss nach neuen Wegen der Finanzierung gesucht werden?**

Das wird oft als „Geburtsfehler“ des Internets beschrieben. Die Medien waren so berauscht von den technischen Möglichkeiten, dass sie von Anfang an sämtliche Inhalte kostenlos

zur Verfügung gestellt haben. Allerdings haben sie nicht damit gerechnet, dass gleichzeitig die Abo-Erlöse massiv zurückgehen und auch die Werbekunden zunehmend ins Netz abwandern. Seit einigen Jahren geht der Trend eindeutig in Richtung Bezahlschranke – inzwischen haben fast alle Medien entsprechende Bezahlmodelle eingeführt. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Nutzer müssen begreifen, dass Qualität Geld kostet und bezahlt werden muss. Allerdings lässt die Benutzerfreundlichkeit noch oft zu wünschen übrig. Außerdem wären mehr Menschen bereit, ihren Beitrag zum Erhalt von Qualitätsjournalismus zu leisten, wenn sie sich nicht überall separat anmelden müssten. Eigentlich müsste es so etwas wie „Spotify“ für gute multimediale Inhalte geben, aber dafür müssten die Verlage kooperieren und nicht mehr konkurrieren. Trotz Medienwandel – leider – schwer vorstellbar.

**In allen Medien verschwimmen die Grenzen zwischen redaktionellen Beiträgen und bezahlter Werbeinformation immer mehr. Ist das die Zukunft?**

Das ist hoffentlich nicht die Zukunft! Redaktion und Werbeabteilung waren schon immer streng getrennt und das sollte auch so bleiben. Grundsätzlich gab es aber schon immer gewisse Abhängigkeiten, wenn wir zum Beispiel an Lokalzeitungen oder auch an opulente Mode-Zeitschriften denken. Heutzutage machen die Medien „Native Advertising“, das heißt, die Inhalte sehen aus wie redaktionelle Beiträge, sind aber Werbung und meistens nur ganz klein gekennzeichnet. Für den Leser wird es naturgemäß immer schwieriger zu unterscheiden. Grundsätzlich ist das aber essentiell, weil ansonsten sowohl die Glaubwürdigkeit als auch das Vertrauen in die Medien schwindet. Genau das können wir uns aber nicht leisten, weil wir auf die Community als finanzielles Standbein immer stärker angewiesen sind.

**Einer der großen Trends im Journalismus heißt Multimedia. Was kann sich der Laie darunter vorstellen?**

Inhalte multimedial aufzubereiten bedeutet, dass es nicht nur einen Text gibt, sondern auch Fotos, vielleicht sogar ein Audio oder

ein Video. In der Branche spricht man von „multimedialen Storytelling“. Im Internet gibt es dafür keine Grenzen mehr. Eine animierte Infografik hat da genauso ihre Berechtigung wie eine Fotogalerie. Es geht darum, mit den verschiedenen Inhalten einen Mehrwert zu schaffen. Die Formen sollten sich also idealerweise ergänzen und zu einem vollständigeren Bild beitragen. Heutzutage kann man es sich schlichtweg nicht leisten, nur auf das geschriebene Wort zu setzen. Gleichzeitig muss man – auch aufgrund begrenzter finanzieller Ressourcen – genau abwägen: Was macht Sinn und womit kann man die Geschichte am besten erzählen?

**Die Medienbranche wird allgemein schnelllebig. Das Internet hat dafür gesorgt, dass Nachrichten sehr viel schneller verbreitet werden (müssen). Bleibt die Sprache dabei manchmal auf der Strecke?**

Ich merke, dass die Sprache bei Messenger-Diensten wie WhatsApp auf der Strecke bleibt, weil man immer mehr verkürzt und

beispielsweise die Rechtschreibung zunehmend in den Hintergrund gerät. Ansonsten habe ich nicht das Gefühl, dass qualitative Online-Medien wie „Spiegel Online“ oder „nzz.ch“ sprachlich verrohen. Bei Boulevardmedien setzt man auf Zuspitzung und Vereinfachung, aber das gilt für Print genauso wie für die Digitalausgaben – und ist auch keine neue Entwicklung.

**Medien haben eine wichtige Funktion als Sprachvorbilder. Welche Rolle spielt das Feilen an der Sprache im Journalismus heute – und auch zukünftig?**

Die Sprache ist elementar für die Kommunikation innerhalb einer Gesellschaft. Gleichzeitig ist Sprache immer im Wandel. Die Reportagen haben heutzutage eine andere Tonalität als noch vor fünf oder zehn Jahren – und das ist gut so. Sie passen sich dem Sprachduktus der Menschen an. Das Feilen an der Sprache gehört für Journalisten zum Handwerk und wird deshalb, davon bin ich überzeugt, nie aus der Mode kommen.

**Pauline Tillmann** (35) hat das digitale Magazin „Deine Korrespondentin“ gegründet. Von 2011 bis 2015 hat sie als freie Auslandskorrespondentin in St. Petersburg gearbeitet und die ARD mit Reportagen und Radio-Features über Russland und die Ukraine beliefert. Zuvor hat sie Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie studiert, beim Bayerischen Rundfunk in München volontiert und als Reporterin und Dozentin gearbeitet. Im Sommer 2013 brachte sie das eBook „Frei arbeiten im Ausland“ heraus, 2015 erschien „10 Trends für Journalisten von heute“ – basierend auf ihrer dreimonatigen Recherche durch die USA. Kostenloser Download: <http://bit.ly/1M3dwLW>. Mehr unter: <http://www.pauline-tillmann.de> und <http://www.deine-korrespondentin.de>.

## Veranstungstipp

### Die Zukunft des Journalismus – neue Wege zur Qualität

Vortrag & Gespräch aus der Reihe „Impulse zu Sprache und Kultur“

#### Referentin:

Pauline Tillmann, freie Journalistin

**Dienstag, 27. November 2018, 20 Uhr**

Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann, Armando-Diaz-Straße 8

Eintritt frei

Eine gemeinsame Veranstaltung der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann und der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut



Pauline Tillmann

Foto Stefan Ludwig

# // Mit Büchern wachsen

Bücher und Geschichten begleiten Kinder auf ihrem Weg zur Leserin und zum Leser. Egal ob in Bildern, Worten, gelesen oder gehört bieten sie ihnen die Möglichkeit zu sympathisieren, Deutungsmöglichkeiten zu erforschen und sich selbst als Helden der Geschichte auszuprobieren. Aber gibt es auch Bücher für Kinder, die noch nicht lesen können? Ja, Literatur kann bereits für Klein- und Vorschulkinder erlebbar gemacht werden. Wie das gelingen kann und welche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt sich besonders dazu eignen, soll in diesem Artikel genauer unter die Lupe genommen werden.

Von Julia Aufderklamm, Leiterin des JUKIBUZ

**Literarische Erfahrungen sammeln** // Kinder, die noch nicht lesen können, für Literatur zu sensibilisieren, kann vor allem durch das Vorlesen von Büchern und das Sprechen darüber gelingen. Dass Freude an Literatur nicht erst mit der eigenen Lesefertigkeit entsteht, zeigt das gemeinsame Vorleseerlebnis, das in einem geschützten Rahmen wie der Familie, der Kindergartengruppe oder der Schulklasse stattfinden kann: Das Betrachten von Illustrationen und das Vorlesen von Geschichten regen Kinder an, sich über die gewonnenen Eindrücke auszutauschen, und schaffen somit Raum für Kommunikation. Der Zugang zur Literatur wird dadurch gefördert und die Motivation, einmal selbst das Lesen zu erlernen, kann gesteigert werden. Die Literatur bietet Kindern ein breites Spektrum an Themen an und versucht, individuellen Vorlieben gerecht zu werden. Besonders gerne werden Situationen aus dem Kinderalltag, die eigene Identitätsfindung, Geschichten, bei denen Interaktivität gefordert ist, und einfache Sachbuchthemen verwendet.

**Alltag heranwachsender Kinder** // Oft und gerne werden typische Situationen aus dem Kinderalltag wie die Eifersucht, der Wunsch ein Haustier zu bekommen, oder die Freude, ein kleines Geheimnis zu haben, in Büchern thematisiert. Max Bolligers Bilderbuch

„Komm nur herein!“ erzählt die Geschichte der guten Fee und der kleinen Maus. Stundenlang sitzt die Maus zu ihren Füßen, um den wunderbaren Geschichten zu lauschen. Die traute Zweisamkeit wird bald gestört: Auch Katze und Hund wollen der guten Fee nahe sein und in ihre Erzählungen eintauchen. Von Eifersucht geplagt, verkriecht sich die Maus und nagt vor lauter Kummer am Fuß der Kommode. „Wie kann die gute Fee mir das nur antun!“, denkt die Maus für sich. Aber als zum Abendbrot auch ein kleines Tellerchen mit Milch, Käse und Nüssen für sie breit steht und alle auf das winzige Mäuschen warten, bevor sie zu essen beginnen, weiß sie, dass ihr der Platz im Herzen der Fee sicher ist. Mit einfühlsamen Worten und liebevollen Illustrationen bietet dieses Bilderbuch Identifikationsmöglichkeiten für Kinder und regt zur Kommunikation an: Welche Geschichte



wird die gute Fee wohl erzählen und warum verkriecht sich die Maus vor lauter Kummer? „Ich will einen Löwen!“ erzählt hingegen die Geschichte von Finns größtem Wunsch: Er will ein Tier. Und zwar sofort. Am liebsten einen Löwen mit wilder Mähne, um die Nachbarin zu erschrecken, ein Nilpferd, um sich mit ihm im Schlamm zu wälzen, oder einen Papagei, dem könnte er schlimme Wörter beibringen. Aber Finns Mama wäre eine Stabheuschrecke lieber, die würde nur Blätter fressen, oder ein Goldfisch, denn der macht nichts schmutzig. Mit farbenfrohen und großformatigen Illustrationen wird Finns Haustierwunsch lebendig und regt zum Wei-



terdenken an: Welches Tier könnte sich Finn noch wünschen? Ob er es am Ende schaffen wird, seine Mama zu überzeugen, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Nicht nur das Haustier, sondern auch der Wunsch, ein wahres Geheimnis zu haben, kann Kindern große Freude bereiten. In „Mein kleines großes Geheimnis“ findet Maus einen schönen roten Apfel. Schnell versteckt sie ihn unter der Erde, er soll ihr Geheimnis bleiben. Neugierig nähern sich die Bewohner des Waldes, aber Maus behält ihr kleines rundes Geheimnis für sich, selbst als daraus ein großer Apfelbaum gewachsen ist und sich nun

alle daran erfreuen können. Einfache Worte werden mit schlichter Illustration kombiniert und laden ein, sich ein eigenes Geheimnis auszudenken.

**Mut zur eigenen Identität** // Kindern kann nicht früh genug vermittelt werden, dass Vielfalt existiert und Toleranz im Umgang mit anderen wichtig ist. Mithilfe von Bilderbüchern können wir Kindern die Freiheit bieten, ihre eigene Identität zu finden und ihren Horizont zu erweitern. Das Bilderbuch „Bob – Der Künstler“ bietet Familien den richtigen Anlass, um über Akzeptanz zu sprechen und Kinder dafür zu sensibilisieren. Bob ist ein ganz normaler Vogel, bis er von den anderen Tieren wegen seiner langen Beine ausgelacht wird. Das macht ihn furchtbar traurig und er versucht alles Mögliche, um sein Aussehen zu verändern, bis zu dem Tag, an dem Bob eine geniale Idee hat und den Tieren zeigt, worin seine Stärke liegt ... Von nun an wird Bob von allen bewundert und ist am Ende sogar stolz auf seine wunderbar langen Beine.

---

**Kindern kann nicht früh genug vermittelt werden, dass Vielfalt existiert und Toleranz im Umgang mit anderen wichtig ist.**

---

Auch „Der vollkommen normale Herr Gnirzdefrrrtz“ nimmt Vorurteilen über das Anders-Sein allen Wind aus den Segeln. Mit lustigen Bildern und charmantem Sprachwitz wird die Normalität auf den Kopf gestellt und der liebevolle und vollkommen gewöhnliche Herr Gnirzdefrrrtz unter die Lupe genommen: Mit einem Bart aus tausend Tausendfüßlern, bunt-karierten Zähnen und drei Augen gehört er zu den normalsten Menschen unter uns. Kurz: Jeder ist gut, so wie er ist und außergewöhnlich ist doch viel spannender als normal, oder?

**Bilderbücher zum Mitmachen** // Die Kommunikation über Literatur und die kindliche Vorstellungskraft wird vor allem dann gefordert, wenn Bilderbücher Raum für Imagination öffnen. So können Kinder und Eltern

## Auch kleine Kinder ab 2 Jahren können mit den richtigen Büchern literarische Erfahrungen sammeln und Spaß am Lesen erleben.

während dem gemeinsamen Vorleseerlebnis eigene Hypothesen aufstellen, mitraten und sich am Ende von der Auflösung überraschen lassen. In „Kommst du raus spielen?“ versucht der listige Wolf, das kleine Tier aus seiner Höhle zum Spielen zu locken. Oder



etwa, um es zu fressen? Aber welches Tier wird sich wohl in der Höhle verstecken? Ein niedlicher Hase, eine winzige Maus oder vielleicht ein bunter Vogel? Wie sehr der Wolf auch versucht, das Tier aus seiner Höhle zu locken, es gelingt ihm nicht. Erst mit einem süßen Gebäck als Köder zeigt sich das Tier. Jedoch ist es gar nicht so klein wie anfangs gedacht. Ein überraschendes Ende zum Staunen und Lachen.

Auch kleine Kinder ab 2 Jahren können mit den richtigen Büchern literarische Erfahrungen sammeln und Spaß am Lesen erleben. Das Buch „Tierstimmen“ lädt mit seinen aufklappbaren Seiten zum Raten ein:

Wer macht „Wuff, wuff“ und wer macht „Miau“? Welches Geräusch macht die Schlange und wie hört sich wohl der Ruf eines Truthahns an?

In diesem besonders gestalteten Bilderbuch dürfen Kinder miträteln, entdecken und sich andere Tierstimmen einfallen lassen. Aber: Gibt es auch Tiere, die gar keine Geräusche von sich geben?



Das Programm des JUKIBUZ erhalten Sie direkt im JUKIBUZ (Schlernstraße 1, 39100 Bozen) oder unter:

<http://www.kulturinstitut.org>

**Für jede Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.**

Tel 0471 313830 Fax 0471 313880

E-Mail [jukibuz@kulturinstitut.org](mailto:jukibuz@kulturinstitut.org)

**Sachbücher entdecken //** Nicht nur Bilderbücher, sondern auch Sachbücher verhelfen Kindern zu einem freudvollen Umgang mit Literatur und können gemeinsam entdeckt werden.

Im Buch „Die goldene Funkelblume“ können Kinder in das spannende Leben eines Forschers in Form eines Fuchses eintauchen und sich auf die Suche nach der geheimnisvollen Funkelblume machen. Ein Sachbilderbuch, das Informationen über die Bergwelt sowie über Tier- und Pflanzenarten gekonnt in die Erzählung einfließen lässt und damit ein alternatives Sachbuchkonzept bietet. Endlich steht die seltene Blume vor dem Forscher. Aber was nun? Kann man die einzigartige, goldene Funkelblume einfach so pflücken? Eine Frage, die mit Sicherheit zur Kommunikation anregt und für einen achtsamen Umgang mit der Natur sensibilisiert.

Kindern literarische Erfahrungen zu schenken und sie auf ihrem Weg zur Leserin und zum Leser zu begleiten, ist Ziel des JUKIBUZ im Südtiroler Kulturinstitut. Mit Erzählstunden, kreativen Nachmittagen im Bücher-Atelier und vielen weiteren Initiativen bietet das neue Jahresprogramm 2018/2019 freudvolle, aufregende und originelle Lesemomente für die ganze Familie, ganz unter dem Motto: Mit Büchern wachsen.

## Büchertipps

- :: Max Bolliger, Lihie Jacob: **Komm nur herein!** (Atlantis, 2018), ab 4
- :: Annemarie von der Eem, Mark Janssen: **Ich will einen Löwen!** (Fischer Sauerländer, 2018), ab 4
- :: Èric Battut: **Mein kleines großes Geheimnis** (Annette Betz, 2018) Ab 3
- :: Marion Deuchars: **Bob – Der Künstler** (Coppens, 2018), ab 3
- :: Martin Fuchs, Frédéric Bertrand: **Der vollkommen normale Herr Gnirzdefrrrt** (Klett Kinderbuch, 2018), ab 3
- :: Rod Hodgson: **Kommst du raus spielen?** (arsEdition, 2018), ab 3
- :: Elsa Mrozievic: **Tierstimmen** (minedition, 2018), ab 2
- :: Benjamin Flouw: **Die goldene Funkelblume** (Kleine Gestalten, 2018), ab 4



[www.biblio24.it](http://www.biblio24.it)

einfach einloggen und sofort  
rund um die Uhr digitale  
Medien wie eBooks, ePaper,  
eAudios und eVideos bequem  
und kostenlos ausleihen und  
herunterladen.

ein Gemeinschaftsprojekt von

**Landesbibliothek  
Dr. Friedrich Teßmann**  
Bibliotech Provinziela / Biblioteca Provinciale

gefördert von  
Stiftung Südtiroler Sparkasse  
Fondazione Cassa di Risparmio  
sostenuto da

## Ein Leben fürs Theater

**Treue Seele** // Im Theater braucht es viele Mitwirkende. Nicht zuletzt braucht es eine gute Saalchefin. Sie sorgt dafür, dass das Publikum seine Tickets bekommt, dass die Garderobe funktioniert, dass Türsteher und Platzanweiser ihre Arbeit machen und alle in passender Kleidung und mit einem Lächeln im Gesicht die Theaterbesucher in Empfang nehmen. 49 Jahre lang war Traudl Kofler bei den Theatergastspielen des Südtiroler Kulturinstituts im Bozner Waltherhaus die gute Seele, die sich als freie Mitarbeiterin um all das kümmerte. Sie will sich nun verstärkt ihren Enkelkindern widmen - ganz fernbleiben wird sie dem Waltherhaus aber sicher nicht. Direktor Peter Silbernagl sowie Alex Agostini und Verena Hafner dankten Traudl Kofler für ihren großartigen Einsatz.

V. l.: Verena Hafner, Peter Silbernagl, Traudl Kofler und Alex Agostini



Foto: SKI-Archiv

## Mitgliedertreffen

**Burg Reifenstein** // Der alljährliche Ausflug des Kulturinstituts führte dieses Jahr nach Freienfeld zur Burg Reifenstein, die als besterhaltenste Burganlage Südtirols gilt, da sie in ihrer Geschichte niemals erobert oder zerstört wurde. Nach der interessanten Führung durch die Burg hielt Thomas Mathà einen Vortrag zum Thema „Thurn und Taxis und die Post in Tirol“. 1813 erhielt die gräfliche Innsbrucker Linie des Hauses Thurn und Taxis, die bis 1769 die Tirol Post betrieb, die Burg Reifenstein vom Königreich Bayern als Abfindung für das Postregal, das sie in einigen Landesteilen besaß. Anschließend waren die zahlreich erschienenen Mitglieder eingeladen, den Abend in geselliger Runde, der sich auch Burgherr Franz Gottfried von Thurn und Taxis anschloss, im Restaurant Lilie in Sterzing ausklingen zu lassen.

*Reger Gedankenaustausch beim gemütlichen Abendessen*



Foto: SKI-Archiv

## Alles tanzt!

**Auf Besuch bei Tanz Bozen** // International erfolgreiche Tanzdozenten aus aller Welt unterrichteten auch in diesem Sommer wieder in den über 80 Kursen von Tanz Bozen. Das anspruchsvolle Kursprogramm, das von 16. bis 28. Juli 2018 stattfand, deckte die verschiedensten Tanzstile und Niveaus ab und bot damit allen Tanzbegeisterten, egal ob Anfänger oder Profi, eine große Auswahl. Von Ballett, Jazz, Lindy Hop, Moderndance über Hip Hop und Afro Brazil bis hin zu Flamenco, Latin Jazz und Pilates reichte das vielfältige Angebot.

Landesrat Philipp Achammer und Konrad Bergmeister, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse, die das Kursprogramm maßgeblich fördern, wollten sich selbst ein Bild machen

Von links: Konrad Bergmeister, Elisabeth Mairhofer, Sharon Booth, Hans-Christoph von Hohenbühel sowie Philipp Achammer



Foto: SKI-Archiv



und statteten den Tanzbegeisterten einen kurzen Besuch ab. Sharon Booth, die künstlerische Leiterin des Kursfestivals, Elisabeth Mairhofer und Direktor Peter Silbernagl berichteten über Neuheiten und Altbewährtes bei den Kursen. Philipp Achammer freute sich über das vielfältige Programm, vor allem über die neuen „Inclusive-Kurse“, die auch von Menschen mit Beeinträchtigung besucht werden konnten, und die Repertoire-Kurse für Fortgeschrittene.

## Landeskundliche Tagung

**Lehrpersonen erkunden Passeier** // Die Geschichte, Geografie und Kultur eines Südtiroler Landstrichs rücken der Katholische Südtiroler Lehrerbund und das Südtiroler Kulturinstitut einmal jährlich bei einer landeskundlichen Tagung für Lehrpersonen ins Blickfeld. Dieses Jahr drehte sich alles um das Passeiertal. Christian Terzer, Johannes Ortner, Gustav Pfeifer, Hanns-Paul Ties, Albin Pixner und Monika Mader referierten bei der Tagung in der Mittelschule St. Leonhard über den Bergbau am Schneeberg, die Orts- und Flurnamen des Passeier, die Passeierer Malerschule, die Geschichte der Jaufenstraße und natürlich auch über den berühmtesten Passeierer: Andreas Hofer. Außerdem standen Exkursionen zum Bunker Mooseum und zum Museum Passeier auf dem Programm. Nach zweieinhalb Tagen intensiver Auseinandersetzung mit dem Passeiertal sind die teilnehmenden Lehrpersonen nun bestens vorbereitet für den Unterricht in Landeskunde.

V.L.: Christian Terzer, Sonia Klotz Spornberger, Hans-Christoph von Hohenbühel, Johannes Ortner, Birgit Pixner und Günther Kaufmann



Foto: SKI-Archiv

## Musikalisches Mosaik

**Sommerfrische** // Große technische Perfektion, herausragende künstlerisch-musikalische Bravour, neuartige Interpretationen, verschiedenste Stilrichtungen bilden seit Jahren das Erfolgsrezept der Klangfeste. Dem Motto „Mosaik“ gemäß hat der künstlerische Leiter Matthias Mayr sechs Musikgruppen ausgewählt, die in Summe ein buntes und hochkarätiges Mosaik ergeben und die dem Publikum mit ihrer Musik ein Ausklinken aus dem Alltag, einen sommerlichen Kurzurlaub im malerischen Burghof ermöglichen.

Zur Eröffnung gab es mit dem Trio Schmid – Breinschmid – Donchev einen vom Jazz geprägten Auftakt. Benjamin Schmid an der Violine, Georg Breinschmid am Kontrabass und Antoni Donchev am Klavier sorgten für ausgelassene Stimmung. Auch in diesem Jahr wurde die Konzertreihe von der Raiffeisenkasse Bozen großzügig unterstützt, da es „uns ein Anliegen ist, den Bürgern unserer Stadt besondere, kulturelle Erlebnisse zu bieten“, wie Alexander Gasser, Obmann der Raika Bozen, betonte.

V.L., 1. Reihe: Hans-Christoph von Hohenbühel, Benjamin Schmid, Alexander Gasser; 2. Reihe: Helmut Rizzolli, Georg Breinschmid, Matthias Mayr; 3. Reihe: Erich Innerbichler, Antoni Donchev und Peter Silbernagl  
Foto: Athesia/Dolomiten Archiv



# Programm im Überblick

Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts werden unterstützt von der Südtiroler Landesregierung, Abteilung deutsche Kultur

## Sprachstelle

Vortrag

### Sprachlich fit für den Beruf

Der Arbeitsmarkt ist zunehmend auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen. Flüchtlinge könnten diesen Fachkräftemangel ausgleichen. Ohne gute Sprachkenntnisse sind sie am Arbeitsmarkt aber schwer zu integrieren.

Wie können Geflüchtete die nötigen kommunikativen Kompetenzen für den Berufsalltag erwerben? Ist der Lernerfolg von Flüchtlingen in Integrationskursen mit dem anderer Fremdsprachenlernender vergleichbar?

Referent: Ibrahim Cindark

**Di., 13.11.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Landesbibliothek  
Dr. Friedrich Teßmann

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für deutsche Sprache/Zweig Bozen in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann

Vortrag

### Die Zukunft des Journalismus

Verlässlich recherchierte Information, spannend erzählt und sprachlich vorbildhaft verpackt – das erwarten wir von gutem Journalismus. Neben ansprechenden Texten braucht es treffende Bilder, immer häufiger auch multimediale Zusatzangebote. Die Journalistin Pauline Tillmann war drei Monate lang in den USA unterwegs, um über die Zukunft des Journalismus zu recherchieren. In ihrem Vortrag gewährt sie allen Mediennutzern Einblick in die moderne, multimediale journalistische Arbeit und zeigt mögliche Zukunftsszenarien auf.

Referent: Pauline Tillmann

Foto: Evengy Makarov



**Di., 27.11.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Landesbibliothek  
Dr. Friedrich Teßmann

Eine gemeinsame Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann

Seminar für Kinder ab 4

### Spielerisch entdecken wir die Welt der Sprache

Mit allen Sinnen machen sich die Kinder auf Entdeckungstour in die abenteuerliche Welt der Sprache: Sie schärfen ihre Ohren, um Laute und Geräusche einzufangen. Sie bilden die wildesten Silben und Wörter und tauchen ein in eine wunderbare Welt voller Bücher, Reime und Lautgeschichten.

Referentin: Franziska Ohnwein



Foto: Shutterstock

**Do., 15.11.2018, 22.11.2018 und 29.11.2018**  
von 15.30–17 Uhr  
Bozen, JUKIBUZ

Anmeldung unter Tel. 0471 313820;  
sprache@kulturinstitut.org;  
jukibuz@kulturinstitut.org,  
bis zum 31.10.2018

Eine gemeinsame Veranstaltung von Jukibuz und Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

Seminar

### Sachtexte, aber pfiffig!

Leserfreundliche, fachlich solide Texte zu schreiben, ist eine Herausforderung. In diesem Schreibseminar beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit den Eigenschaften und Eigenheiten von Sachtexten. Sie analysieren, was gute Gebrauchstexte ausmacht und befassen sich dafür mit dem Einmaleins ansprechender Texte und erarbeiten an praktischen Beispielen, wie sich Information pfiffig verpacken lässt.

Referent: Susanne Gurschler



Foto: Fotowerk Aichner

**Fr., 16.11.2018, 10–17 Uhr**  
(inklusive Mittagspause)  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,  
info@volkshochschule.it bis zum 2.11.2018

Eine Veranstaltung des  
Forums Text und Literatur

Seminar

### Erfolgreich mit dem eigenen Buch

Verlag, Selbstpublikation oder Literaturagent – als Autorin oder Autor hat man heutzutage mehrere Möglichkeiten, einen Text Leserinnen und Lesern zugänglich zu machen. In diesem Seminar werden die unterschiedlichen Möglichkeiten vorgestellt und Vor- und Nachteile abgewogen. Insbesondere wird darauf eingegangen, welche Dinge wichtig sind, wenn ein Buch im Selbstverlag auf den Markt gebracht werden soll.

Referent: Wolfgang Tischer



Foto: Wolfgang Tischer

**Fr., 23.11.2018, 18–21 Uhr**  
und **Sa., 24.11.2018, 9.30–16 Uhr**  
(inklusive Mittagspause)  
Sarns, Haus St. Georg

Anmeldung unter Tel. 0472 832203;  
info@cusanus.bz.it bis zum 09.11.2018

Eine Veranstaltung des  
Forums Text und Literatur

Seminar

### Fokus Sprache: Keine Angst vor Deutsch

Deutsch als Muttersprache, aber nicht ganz sattelfest, vor allem beim Schrei-

ben? Dieses Seminar nimmt den TeilnehmerInnen die Scheu vor Grammatik und Rechtschreibung, hilft ihnen in Sachen Stil sicherer zu werden und lässt sie die schönen Seiten von Sprache entdecken. Referentin: Irmgard Baur

**Mo., 21.01.2019, 28.01.2019 und Sa., 02.02.2019 jeweils von 17–19 Uhr**  
Brixen, Sitz der Volkshochschule  
Anmeldung unter Tel. 0472 836424;  
brixen@volkshochschule.it bis zum  
07.01.2019

Eine gemeinsame Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Volkshochschule Südtirol

#### Presseakademie

### Journalistische Sprache für Medien- und Pressearbeit

Wie lässt sich eine Botschaft am besten an den Mann bzw. die Frau bringen? Es braucht eine klare, unmissverständliche, spannende Sprache, die die Rezipienten so fesselt, dass diese sie einfach lesen müssen. Im Seminar lernen die TeilnehmerInnen die wichtigsten journalistischen Sprachregeln, wie es gelingt, Struktur in einen Text zu bringen u.v.m. Referentin: Anne-Bärbel Köhle



Foto: Anne-Bärbel Köhle

**Mo., 19.11.2018, 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause) und Di., 20.11.2018, 9–12 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,  
info@volkshochschule.it bis zum  
29.10.2018

#### Presseakademie

### Journalistische Textsorten

Im Seminar lernen die TeilnehmerInnen die unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen kennen – von der Nachricht über die Reportage bis zum Porträt und dem Kommentar. Praktische Übungen, zu den Themen spannende Texteingänge finden, lange Texte clever strukturieren und Features konzipieren runden das Seminar ab. Referentin: Anne-Bärbel Köhle

**Di., 20.11.2018, 14–17 Uhr und Mi., 21.11.2018, 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,  
info@volkshochschule.it bis zum  
29.10.2018

#### Presseakademie

### Moderation von Diskussionen und Veranstaltungen

Über das Gelingen oder Misslingen von Diskussionen und Veranstaltungen entscheidet nicht zuletzt die Moderation. Sie sollte also gut vorbereitet sein. Aber wie? Der langjährige Moderator und Journalist Dietmar Gaiser macht die TeilnehmerInnen auf die Wirkung von Stimme, Gestik und Kleidung aufmerksam; er zeigt ihnen, welche Arten von Anmoderation es gibt, wie ein Fragenkatalog erstellt wird und Moderationsunterlagen gestaltet werden können.

Referent: Dietmar Gaiser

**Mo., 03.12.2018 und Di., 04.12.2018 jeweils von 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,  
info@volkshochschule.it bis zum  
19.11.2018

#### Presseakademie

### Moderne Pressearbeit

Die Digitalisierung verändert die Pressearbeit. PR-Profis und Mitarbeiter der Unternehmenskommunikation müssen heute nicht nur die klassischen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit beherrschen. Sie müssen es verstehen, für verschiedene Zielgruppen auf verschiedenen Kanälen zu kommunizieren. Über die Webseite, über Blogs und Newsletter, auf Facebook und Instagram – und natürlich immer noch über Pressemitteilungen und in Pressegesprächen.

Referentin: Caroline Mayer

**Mo., 11.03. und Di., 12.03.2019, jeweils 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause) und Mi., 13.03.2019, 9–12.30 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471061444,  
info@volkshochschule.it bis zum  
20.02.2019

#### Presseakademie

### WhatsApp in Pressearbeit und externer Unternehmenskommunikation

Fast jeder Smartphone-Besitzer nutzt WhatsApp. Deswegen wird der

Messenger-Dienst auch für Unternehmen immer interessanter. Über die App lassen sich News mit „Broadcast“-Listen verschicken, Gruppenchats moderieren und Kundenfragen beantworten. Das Seminar zeigt anhand von Best-Practice-Beispielen, wie diese Instrumente in der PR eingesetzt werden können – und wie man es richtig macht. Referentin: Caroline Mayer

**Mi., 13.03.2019, 13.30–17 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,  
info@volkshochschule.it bis zum  
20.02.2019



eine gemeinsame Fortbildungsreihe der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Volkshochschule Südtirol

### Fahrt zur Leipziger Buchmesse 2019 mit Tagesausflug nach Merseburg

Mit über 2.000 Ausstellern ist die Leipziger Buchmesse Anziehungspunkt für alle, die sich für Bücher, Zeitschriften, Hörbücher und andere Medien interessieren. Das Rahmenprogramm „Leipzig liest“ bietet über 3.000 Veranstaltungen.



Foto: Leipziger Buchmesse

**20.–24. März 2019**

Anmeldung bei Primus Reisen:  
0471 059900; info@primus.bz  
ACHTUNG! Anmeldeschluss: 11.01.2019

Informationen unter Tel. 0471 313820,  
www.kulturinstitut.org  
Bestellen Sie den kostenlosen  
Newsletter der Sprachstelle:  
sprache@kulturinstitut.org

## Vortrag

### Die Macht der Kränkung

Vortrag von Reinhard Haller

Nahezu jedem menschlichen Problem liegt eine Kränkung zugrunde. Kränkungen

gen treffen uns im Innersten, können uns aus der Bahn werfen, uns krank machen und sogar zu den grausamsten Verbrechen und Kriegen führen. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Historie und der Praxis veranschaulicht Reinhard Haller, welche Macht Kränkungen über uns ausüben können und wie es gelingen kann, an seelischen Verletzungen nicht nur zu wachsen, sondern auch die eigene Persönlichkeit zu stärken.



Foto: Reinhard Haller

**Di., 23.10.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Sonntagsblatt

## Konzerte

### Festival Strings Lucerne & Alban Gerhardt

Der Cellist Alban Gerhardt ist mit großer Leidenschaft auch Kammermusiker. Die Festival Strings Lucerne schätzt er für ihren „lupenreinen, elastischen Sound“ (New York Times). In Bruneck stehen mit Mendelssohn Bartholdy und Tschairowsky große Romantiker auf dem Programm, ergänzt um Werke von Niels Wilhelm Gade, einem Schüler Mendelssohn Bartholdys, und um eine Elegie des großen Cellisten Enrico Mainardi.



Foto: Kaupo Kikkas

**Di., 16.10.2018, 20 Uhr**  
Bruneck, Ragenhaus  
**Einführung: 19.15 Uhr bei Athesia-Buch, Stadtgasse 4**



### Im Auftrag des Herrn Metropoltheater, München

„Im Auftrag des Herrn“ ist der Versuch einer Annäherung an das musikalische Phänomen Tom Waits. Der Schauspieler Thomas Schrimm und der Musiker Johannes Mittl, passionierte Waits-Fans und erprobte Interpreten seiner Musik und Theaterstücke, haben sich 20 Songs aus dem riesigen Schaffenswerk Waits' herausgesucht und interpretieren sie auf ihre ganz eigene Weise.

**Di., 06.11.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Keller der Stiftung Südtiroler Sparkasse



### Berlin Comedian Harmonists „Atemlos!“

Seit 20 Jahren begeistern die Berlin Comedian Harmonists das Publikum weltweit nicht nur mit den Hits von einst, sondern auch mit Liedern unserer Zeit. Mit den Songs ihrer großen Vorbilder sowie neuen Arrangements von Udo Jürgens, den Beatles und Beach Boys bis hin zu Helene Fischer und Eros Ramazotti lassen sie das Jahr 2018 im Waltherhaus ausklingen.



Foto: Claudius Schutte

**Mo., 31.12.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus



### The Trondheim Soloists & Martin Stadtfeld

Martin Stadtfelds Berufswunsch stand schon mit sieben Jahren fest: Konzertpianist. Die Musik von Johann Sebastian Bach ist für den Künstler das „Cape Canaveral“ der Musik: Von hier aus führen alle Wege in den Kosmos der Musikgeschichte. Ganz im Zeichen der Familie Bach steht auch das Konzert in Bruneck zusammen mit den nicht minder berühmten Trondheim Soloists.

**Di., 05.02.2019, 20 Uhr**  
Bruneck, Ragenhaus  
**Einführung: 19.15 Uhr bei Athesia-Buch, Stadtgasse 4**



Karten für die Konzerte erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket.  
Informationen unter: Tel. 0471 313800, [www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)

## Lesung mit Musik

### Mit Gerti Drassl und Michael Dangl „12 Monate Advent“

„Es ist das ganze Jahr für den, der Jesus kennt, ein stetes, stilles Warten auf seligen Advent.“ Was die Berliner Autorin Hedwig von Redern Anfang des 20. Jahrhunderts in einem Gedicht schrieb, nahmen die Schauspieler Gerti Drassl und Michael Dangl als Ausgangspunkt für ein Programm, das alle Monate des Jahres in Hinblick auf das große Fest durchschreitet. Dabei geht es nicht nur besinnlich, sondern auch sinnlich und heiter zu – mit Texten von Rainer Maria Rilke bis Erich Kästner und Musik von Johann Sebastian Bach bis Friedrich Gulda.



Foto: Yasmina Haddad

**Di., 18.12.2018, 20 Uhr**  
Bruneck, Ragenhaus  
**Mi., 19.12.2018, 20 Uhr**  
Schlanders, Kulturhaus "Karl Schönherr"  
**Keine Einführung!**



Karten für die Veranstaltung erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket.  
Informationen unter: Tel. 0471 313800, [www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)

## Theater

Jeff Baron

### Besuch bei Mr. Green

Thalia Theater, Hamburg  
Regie: Wolf-Dietrich Sprenger  
Mr. Green, der sich seit dem Tod seiner Frau Yetta meist in der Wohnung verbarrikadiert, wird von Ross Gardiner angefahren. Der junge Angestellte, jüdischer Herkunft wie Mr. Green, bekommt nun die gerichtliche Auflage, sich einmal pro Woche um ihn zu kümmern. Begeistert ist der Eigenbrötler Green über die Besuche nicht. Bei Gesprächen über koschers Essen, jüdische Gebräuche, die Ross nicht kennt, und über die Familie nähern sich die beiden langsam an.



Foto: Krafft Angerer

**Mi., 17.10.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Do., 18.10.2018, 20 Uhr**  
Meran, Stadttheater  
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



Nick Payne

### Constellations

St. Pauli Theater, Hamburg  
Regie: Wilfried Minks  
Marianne ist Quantenphysikerin. Roland ist Imker. Ihre Liebesgeschichte könnte eine alltägliche sein, käme da nicht Mariannes Forschungsgebiet dazwischen: Was wäre, wenn es unüberschaubar viele Paralleluniversen gäbe, die sich bei jeder Entscheidung weiter verzweigen? Nick Payne spielt in seinem Stück mit solchen Konstellationen, indem er dasselbe Geschehen immer wieder anders erzählt.

**Di., 23.10.2018, 20 Uhr**  
Schlanders, Kulturhaus "Karl Schönherr"  
**Mi., 24.10.2018, 20 Uhr**  
Brixen, Forum  
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



R. Wilson, T. Waits, K. Brennan  
Nach Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“

### Alice

Metropoltheater, München  
Regie: Philipp Moschitz  
Charles L. Dodgson, weltbekannt unter seinem Dichternamen Lewis Carroll, war zeit seines Lebens fasziniert von der jungen Alice Liddell. Ihr widmete er seinen berühmten Roman „Alice im Wunderland“. Tom Waits und Robert Wilson verflochten in „Alice“ kunstvoll das Leben Charles Dodgsons und seine Obsession für Alice Liddell mit Motiven aus „Alice im Wunderland“ und „Alice hinter den Spiegeln“. Tom Waits' Melodien untermalen die innere Zerrissenheit des Schriftstellers.



Foto: Jean-Marc Turmes

**Mi., 07.11.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Do., 08.11.2018, 20 Uhr**  
Meran, Stadttheater  
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



Felix Mitterer

### In der Löwengrube

Theater in der Josefstadt, Wien  
Zum 70. Geburtstag von Felix Mitterer  
Regie: Stephanie Mohr  
Mitte der 1930er Jahre: Leo Reuss ist als Schauspieler in Berlin erfolgreich, doch als Jude darf er nicht mehr auftreten. Was, wenn sein Spiel nicht mehr jüdisch, sondern arisch wäre? Reuss verändert also sein Spiel, indem er sich selbst verändert: die Haare blond, der Bart voll, der Name Kaspar Brandhofer. Er spricht bei Josefstadt-Direktor Ernst Lothar vor, der ihm eine Hauptrolle anbietet. Die Presse bejubelt Brandhofers arische Schauspielkunst – um Tage später den Skandal aufzudecken und Reuss zu verdammen.

**Mi., 21.11.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Do., 22.11.2018, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



Arthur Miller

### Tod eines Handlungsreisenden

Schauspielbühnen in Stuttgart,  
Altes Schauspielhaus  
Regie: Harald Demmer  
Willy Loman wird nach jahrzehntelangem Vertreterdasein von seiner Firma als nicht mehr verwendungsfähig entlassen. Seiner Familie ist der verschuldete Handlungsreisende längst entfremdet. Besonders seine beiden Söhne Happy und Biff sind eine Enttäuschung. Als Biff gegen die Lebenslügen seines Vaters revoltiert, spitzt sich der Familienkonflikt immer weiter zu, bis Loman schließlich nur noch einen Ausweg sieht ...



Foto: Tom Philipp

**Mi., 28.11.2018, 20 Uhr**  
Brixen, Forum  
**Do., 29.11.2018, 20 Uhr**  
Meran Stadttheater  
**Fr., 30.11.2018, 20 Uhr**  
Schlanders, Kulturhaus "Karl Schönherr"



Dr. Spinell

:KÖNIG  
:SKOCIR  
:KIEM

Ilija Trojanow

### Macht und Widerstand

Staatsschauspiel Hannover  
Regie: Dušan David Pařízek  
Bulgarien. Zwei Biografien: Die des Anarchisten Konstantin, der zehn Jahre für die Sprengung eines Stalin-Denkmal in Haft saß, und die seines Folterers Metodi, dem „Michelangelo des Verhörs“. 1989 wechselte die Regierung, doch die Protagonisten der Macht bleiben dieselben. Erinnerungen sind unerwünscht. Konstantin sucht in den Akten der Staatssicherheit nach Zeugnissen für das Erlebte, stößt dabei aber nur auf wenig aussagekräftige Dokumente. Die Sicherheitsbehörden haben gründliche Arbeit geleistet, ihre Arme reichen bis in die Gegenwart.

**Mi., 09.01.2019, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Do., 10.01.2019, 20 Uhr**  
Meran, Stadttheater  
Einführung jeweils um 19.15 Uhr; Einführung in Meran in der Volksbank-Filiale!



Thomas Hürlimann

**Das Gartenhaus**

Theater Freiburg

Regie: Peter Carp

Der viel zu frühe Tod ihres Sohnes und der sehr unterschiedliche Umgang mit Trauer löst den Konflikt zwischen einem alten Ehepaar aus: Der pensionierte Oberst hat sich auf dem Grab seines Sohnes, der an einer heimtückischen Krankheit gestorben ist, einen Rosenstrauch gewünscht. Seine Frau Lucienne jedoch setzt durch, dass ein Stein gesetzt wird, ein pompöser Granitfelsen. Tagtäglich gehen die beiden zum Friedhof und merken dabei nicht, dass zwischen ihnen längst ein Krieg ausgebrochen ist.



Foto: Tania Dorendorf

**Fr., 18.01.2019, 20 Uhr**

Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“

**Sa., 19.01.2019, 20 Uhr**

Brixen, Forum

**Einführung jeweils um 19.15 Uhr**Südtiroler > Kulturinstitut  
> Wirtschaft & Kultur SchlandersElke Körver & Maria Caleita  
nach William Rose**Ladykillers**

Theater in der Josefstadt, Wien

Regie: Cesare Lievi

Am perfekten Verbrechen sind schon viele gescheitert. Nun versuchen es Professor Marcus und seine vier Komplizen Claude, Louis, Harry und One-Round. Sie mieten sich bei der achtzigjährigen Witwe Mrs. Wilberforce ein und geben vor, ein Streichquintett zu sein, während sie das Zimmer nutzen, um einen Überfall zu planen. Als die alte Dame erkennt, wer die fünf Männer wirklich sind, und darauf besteht, dass die Beute aus dem Raub zurückgebracht wird, wollen ihr die Verbrecher an den Kragen.

**Mi., 06.02.2019, 20 Uhr**

Brixen, Forum

**Do., 07.02.2019, 20 Uhr**

Meran, Stadttheater

**Einführung jeweils um 19.15 Uhr****Auto Brenner  
MotorUnion**

Karten für die Aufführungen erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket.

Informationen unter: Tel. 0471 313800,  
www.kulturinstitut.org

**Kinder- und  
Jugendtheater**

Ein Musical nach Lyman Frank Baum

**Der Zauberer von Oz**Musical für die 1. bis 4. Klasse  
Grundschule

Theater mit Horizont, Wien

Dorothy wird von einem Wirbelsturm in das wunderbare Land Oz getragen, wo sie ganz besondere Freunde findet: die Vogelscheuche, die so gerne ein Hirn hätte, den Blechmann, der sich nach einem Herzen sehnt, und den Löwen, der gerne mutiger wäre. Dorothys Weg zurück in die Heimat führt nur über den mächtigen Zauberer von Oz. Mit Hilfe roter Zauberschuhe und mit ihren neuen Freunden macht sie sich auf den abenteuerlichen Weg.

Foto: Theater mit Horizont

**Mo., 22.10.2018** – Brixen, Forum**Di., 23.10.2018** – Algund, Vereinshaus  
„Peter Thalgueter“**Mi., 24.10.2018** – Naturns, Bürgersaal**Do., 25.10.2018** – Eppan, Kultursaal  
(8.45, 10.45 und 14.15 Uhr)**Fr., 26.10.2018** – Bozen, Waltherhaus  
(8.45, 10.45 und 16 Uhr)

Die Aufführungen finden, sofern nicht anders angegeben, jeweils um 8.45 und 10.45 Uhr statt.



Nach dem Roman von  
Friedrich Torberg / Bühnenfassung  
von Felix Mitterer

**Der Schüler Gerber**

3. bis 5. Klasse Oberschule

Next Liberty Theater, Graz

In seinem letzten Schuljahr am Realgymnasium bekommt Kurt Gerber einen neuen Klassenvorstand: den berühmten Mathematiklehrer „Gott Kupfer“. Trotz aller Warnungen tritt Gerber ihm mit stolzem Aufbegehren entgegen und weigert sich zu glauben, dass jemand wie Kupfer Einfluss auf seine Zukunft oder gar sein Leben nehmen kann.



Foto: Lupi Spuma

**Mo., 12.11.2018** – Brixen, Forum**Di., 13.11.2018** – Brixen, Forum**Mi., 14.11.2018** – Bozen, Cristallo Theater**Do., 15.11.2018** – Bozen, Cristallo Theater**Fr., 16.11.2018** – Meran, Stadttheater

Die Aufführungen finden jeweils um  
9.30 Uhr statt.



Ein Musical nach einer Idee  
von Michael Ende

**Emilia und die geheimnisvollen  
Theaterrollen**Musical für die 2. bis 5. Klasse  
Grundschule

Supalupa Theater, Wien

Es gibt nichts, was Emilia so liebt wie das Theater. Doch nun soll das alte Theater, das sie fast täglich besucht, geschlossen werden. Als die letzte Vorstellung abgesagt wird, stiehlt sich Emilia noch einmal heimlich ins Haus, um sich von ihrem geliebten Theater zu verabschieden. Da macht sie auf dem Dachboden eine ungewöhnliche Entdeckung: eine antike Kiste mit geheimnisvollen Schriftrollen, die urplötzlich lebendig werden.

**Mo., 03.12.2018** – Schlanders, Kulturhaus  
„Karl Schönherr“**Di., 04.12.2018** – Brixen, Forum**Mi., 05.12.2018** – Bozen, Waltherhaus**Do., 06.12.2018** – Bozen, Waltherhaus**Fr., 07.12.2018** – Algund, Vereinshaus  
„Peter Thalgueter“

Die Aufführungen finden jeweils um  
8.45 und 10.45 Uhr statt.



Christian Schönfelder nach Motiven  
von Adalbert Stifter

**Bergkristall**

3. bis 5. Klasse Grundschule

Theater des Kindes, Linz

Auf dem Rückweg von ihren Großeltern zurück ins heimische Bergdorf geraten Sanna und Konrad auf der schon oft begangenen Passhöhe in einen Schnee-

sturm und verlieren die Orientierung. Es beginnt ein Alptraum, der die Geschwister an ihre Grenzen führt. Ihre Rettung am nächsten Morgen aber ist doppelt wundersam: Sie öffnet die Herzen der Menschen in ihrem Dorf und lässt sie die Vorurteile gegenüber den Fremden aus dem Nachbartal überwinden.



Foto: Christian Herzenberger

- Mo., 21.01.2019** – Brixen, Forum (8.45 und 10.30 Uhr)  
**Di., 22.01.2019** – Bozen, Waltherhaus  
**Mi., 23.01.2019** – Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“  
**Do., 24.01.2019** – Meran, Stadttheater  
**Fr., 25.01.2019** – Bruneck, Haus „Michael Pacher“

Die Aufführungen finden, sofern nicht anders angegeben, jeweils um 8.45 und 10.45 Uhr statt.



Physikanten & Co.

### Ha! Zwei! Oh!

1. bis 3. Klasse Oberschule

Wasser ist nur zum Trinken und Waschen da? Von wegen! Die Physikanten zeigen, dass Wasser viel mehr kann: Wasserdampf lässt ein Ölfass implodieren, dank Wasser schießt eine Rakete über die Köpfe der Zuschauer oder fängt eine Gurke an zu leuchten. Die Wasser-Show ist eine einzigartige Mischung aus spektakulären Experimenten, Comedy und Aha-Erlebnissen.

- Mo., 11.02.2019** – Bozen, Eurac  
**Di., 12.02.2019** – Bozen, Eurac  
**Mi., 13.02.2019** – Bozen, Eurac  
**Do., 14.02.2019** – Meran, Stadttheater  
**Fr., 15.02.2019** – Schlanders, Kulturhaus "Karl Schönherr"

Die Aufführungen finden jeweils um **8.45 und 10.45 Uhr** statt.



**eurac**  
**research**

## Jukibuz

### Achtung Neuerscheinungen: Kinderbücher

Nachmittagsveranstaltung für Eltern, Bibliothekare, pädagogische Fachkräfte im Kindergarten, Lehrpersonen der Grundschule und Interessierte

Die Neuen von 2018 sind da! Aus dem reichen Angebot der Verlage wurde eine Auswahl an guten, lesenswerten Bilder-, Kinder- und Sachbüchern für Kinder von 3 bis 10 Jahren getroffen, die Eltern, Bibliothekaren und Fachkräften aus Kindergärten und Schulen beim Ankauf neuer Bücher eine gute Hilfe sein kann. Referentinnen: Julia Aufderklamm, Elisabeth Nitz

**Mo., 19.11.2018, 15–18 Uhr**

Bozen, Waltherhaus, Sparkassensaal

**Mi., 21.11.2018, 15–18 Uhr**

Olang, Bibliothek Mittelschule

### Leseclub 9–13

Nachmittagsveranstaltung für junge Menschen von 9 bis 13

Gemeinsam mit anderen Jungen und Mädchen die aktuelle Buchlandschaft erkunden, in Neuerscheinungen schmökern und interessante Dinge rund um das Lesen erfahren. Jedes Treffen steht unter einem anderen Motto und eines ist sicher: Langweilig wird es dabei nie. Referentin: Brigitte Kustatscher



Foto: Pixabay

- Mi., 28.11.2018, 09.01.2019, 13.03.2019, 10.04.2019, 08.05.2019**  
**Jeweils von 17–18 Uhr**  
**und Fr., 01.02.2019 von 19–22 Uhr**  
 Bozen, JUKIBUZ

### Adventsgeschichten im Bücher-Café

Vormittagsveranstaltung für Kinder ab 4 und deren Begleitpersonen  
 Das Kaminzimmer im Parkhotel Laurin bietet eine ruhige Atmosphäre, abseits

vom Trubel der Weihnachtsmärkte, um stimmungsvollen Geschichten zu lauschen und ganz in sie einzutauchen. Eine Auswahl an neuen Vorlese- und Weihnachtsbüchern erwartet Groß und Klein. Diese können an den Tischen bei einem warmen Getränk gemeinsam angeschaut, gelesen und genossen werden. Referentinnen: Mitarbeiterinnen des JUKIBUZ

**Sa., 24.11.2017, 10.30–12 Uhr**

Bozen, Parkhotel Laurin, Kaminzimmer

### Achtung Neuerscheinungen: Jugendbücher

Nachmittagsveranstaltung für Eltern, Bibliothekare, Lehrpersonen der Mittelschule und Interessierte

Jährlich erscheinen unzählige lesenswerte Bücher für Jugendliche. Sich in der Flut der Neuerscheinungen zurechtzufinden und genau das richtige Buch auszuwählen, ist eine echte Herausforderung. Aus dem reichen Angebot der Verlage werden bei der Veranstaltung, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lesevorlieben und Leseniveaus der Jugendlichen, belletristische Neuerscheinungen aller Genres sowie Sachbücher vorgestellt. Referentin: Brigitte Kustatscher



Foto: Pixabay

**Mo., 26.11.2018, 15–18 Uhr**

Bozen, Waltherhaus, Sparkassensaal

### Freude schenken: Der Adventskalender des JUKIBUZ

Eine Initiative für Kinder und Jugendliche

Der Adventskalender aus dem JUKIBUZ bietet viele Anlässe, die Adventszeit gemeinsam zu genießen. Er hält Worte, Anregungen und Überraschungen bereit und erinnert daran, dass die Freude am

schönsten ist, wenn man sie mit jemandem teilt. Der Adventskalender ist für alle, die eine selbstverfasste Geschichte oder ein selbstgeschriebenes Gedicht zum Thema „Freude schenken“ ans JUKIBUZ senden, kostenlos erhältlich. Einsendungen per E-Mail an [jukibuz@kulturinstitut.org](mailto:jukibuz@kulturinstitut.org) oder der Post an Jukibuz im Südtiroler Kulturinstitut, Schlernstraße 1, 39100 Bozen

**Einsendeschluss: So, 25.11.2018**

Ab 26. November kann der Adventskalender im JUKIBUZ abgeholt werden.

## Der Sternbaum

Eine Initiative im Advent für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Der Sternbaum steht im Advent wieder vor dem Waltherhaus und ist mit zahlreichen Sternen und schönen Worten geschmückt. Alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, sich einen Stern vom Baum zu pflücken und ihn für das eigene Zuhause mitzunehmen.



Foto:  
SKI-Archiv

**Zeitraum: 30.11.2018–21.12 2018**  
Bozen, vor dem Waltherhaus

## Momente für dich – Adventskalenderbasteln für Jugendliche

Nachmittagsveranstaltung für Jugendliche ab 9

Jugendliche ab 9 Jahren sind eingeladen, in stimmungsvoller Atmosphäre einen Adventskalender zu basteln. Gefüllt wird er mit besonderen Worten, Anregungen und Überraschungen, die für freudvolle Erlebnisse im Kreis der Familie oder unter Freunden sorgen.

Referentin: Brigitte Kustatscher

**Mi., 28.11.2018, 17–18 Uhr**  
Bozen, Bücheratelier im JUKIBUZ

## Wir schenken Freude – Adventskalenderbasteln für Kinder

Nachmittagsveranstaltung für Kinder ab 4

Kinder ab vier Jahren können an diesem Nachmittag in vorweihnachtlicher Atmosphäre einen Adventskalender basteln. Schachteln werden mit Worten, Anregungen oder Überraschungen gefüllt, die die Kinder auf den bevorstehenden Heiligen Abend einstimmen.

Referentinnen: Julia Aufderklamm, Brigitte Kustatscher



Foto: Pixabay

**Fr., 30.11.2018, 15–16.30 Uhr**  
Bozen, Bücheratelier im JUKIBUZ

## Kerzengeschichten

Nachmittagsveranstaltung für Kinder ab 4



Foto: Pixabay

Der Advent ist da! Die Kinder treffen sich zu einer gemütlichen Nachmittagsveranstaltung, bei der sie neue Adventsgeschichten hören, in Bilderbüchern

stöbern und sich auf Weihnachten freuen. Außerdem basteln sie eine duftende Kerze aus Bienenwachs.

Referentin: Julia Aufderklamm  
**Mo., 03.12.2018, 15.30–16.30 Uhr**  
Bozen, Bücheratelier im JUKIBUZ

## Ein Museum nur für mich

Erzählnachmittag für Kinder ab 4 und deren Begleitpersonen

Museen sind Orte der Erinnerung. Dort kann man Dinge sehen, die tausende von Jahren alt sind und Geschichten von fernen Orten erzählen. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Archäologiemuseums und der „Langen Nacht der Museen“ erkunden die Kinder gemeinsam, warum Museen so wichtig sind.

Referentin: Julia Aufderklamm

**Fr., 7.12.2018, 17.15–17.45 Uhr**  
Bozen, Archäologiemuseum

## Der Klang von Weihnachten

Nachmittagsveranstaltung für Kinder ab 6

Wie klingt Weihnachten? Nach Schnee, der bei jedem Schritt knirscht, nach flackerndem Feuer im Kamin, nach verheißungsvoll raschelndem Geschenkpapier und fröhlichem Kinderlachen. Gemeinsam erwecken die Kinder eine Weihnachtsgeschichte zum Leben und gestalten ihr eigenes Weihnachts-Hörspiel.

Referentin: Brigitte Kustatscher

**Mo., 10.12.2018, 15–16.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ

## Der Geschichtenteppich im Schneegstöber

Erzählstunde für Kinder ab 3 Jahren und deren Begleitpersonen

Mit roten Wangen und leuchtenden Augen lauschen die Kinder stimmungsvollen Adventsgeschichten und fliegen mit dem Geschichtenteppich über glitzernde Schneelandschaften, um neue Bücher, passend zur Weihnachtszeit, zu entdecken.

Referentin: Julia Aufderklamm

**Fr., 14.12.2018, 15.30–16.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ



## Mit dem Geschichtenkalender durch das Jahr

Nachmittagsveranstaltung mit zwei  
Folgetreffen für Kinder ab 4

Es gibt wohl nichts Schöneres, als sich auf den bevorstehenden Frühling, Sommer, Herbst oder Winter zu freuen. Nach einem einstimmenden Vorleseerlebnis können Kinder ab vier Jahren einen Jahreszeiten-Kalender basteln, der sie nicht nur durch das Jahr begleitet, sondern immer wieder stimmungsvolle Leseanlässe für die ganze Familie bietet.  
Referentin: Brigitte Kustatscher



Fr., 11. 18., und 25.01.2019,  
jeweils von 15–16.30 Uhr  
Bozen, Bücheratelier im JUKIBUZ

## Bücherwelten, ein Genuss

Nachmittagsveranstaltung  
für Erwachsene

Auf den Regalen der Ausstellung „Bücherwelten“ stehen fast 450 Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbücher aus dem Jahr 2018. Jene Bücher, die es entweder wegen des Inhalts, der Aufmachung oder ihrer Sprache wert sind, besonders hervorgehoben zu werden, werden bei dieser Veranstaltung vorgestellt.  
Referentinnen: Brigitte Kustatscher, Elisabeth Nitz

Mi., 30.01.2019  
von 15.30–17 Uhr: Bücher für Kinder  
von 3–10  
von 17.30–19 Uhr: Bücher für Heranwachsende von 11–14  
Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

## Expedition Bücherwelten

Führung durch die Buchausstellung für  
Kinder ab 4 und deren Begleitpersonen



Foto: SKI-Archiv

Über 450 Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbücher stehen auf den Regalen der großen Ausstellung „Bücherwelten im Waltherhaus“. Auf spielerische Weise erkunden die Kinder die Regale und machen immer wieder Halt, um besonders gelungene Neuerscheinungen zu entdecken und neuen Bilderbuchgeschichten zu lauschen.

Referentin: Julia Aufderklamm  
Mo., 28.01.2019, von 15.30–16.30 Uhr  
Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

## Carpe noctem, die lange Nacht der Bücher

Abendveranstaltung für Jugendliche  
ab 9

Nachtschwärmer aufgepasst! Junge Menschen, die Lust auf einen Abend zwischen Tausenden druckfrischen Buchseiten haben, sind herzlich zur JUKIBUZ-Bücherparty eingeladen! Einen Abend lang haben die TeilnehmerInnen die Ausstellung „Bücherwelten“ nur für sich und machen den Abend lesend, tanzend und spielend zum Tag.  
Referentin: Brigitte Kustatscher

Fr., 01.02.2019, von 19–22 Uhr  
Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

## Bunte Bücher für schulfreie Tage

Seminar für Kinder von 6 bis 10 Jahren während der Faschingsferien  
Auf spielerische Weise wird den Kindern Zugang zu verschiedenen Büchern geboten. Ziel ist es, Kindern unbekannte Welten zu eröffnen und ihnen Bücher lesenswert zu vermitteln. Das Bücheratelier im JUKIBUZ bietet den Kindern alles, was sie zum kreativen Gestalten

brauchen. Für Spiel, Spaß und Bewegung ist ausreichend Zeit im Freien eingeplant.  
Referentinnen: Julia Aufderklamm, Brigitte Kustatscher

Von Mo., 04.03.2019 bis Mi., 06.03.2019  
Jeweils von 8.30–12.30 Uhr  
Bozen, Bücheratelier im JUKIBUZ  
Anmeldeschluss: Fr., 15.02.2019

## Angebote für Schulen

Die zahlreichen Angebote für Kindergärten, Grund- und Mittelschulen finden Sie unter:  
<https://www.kulturinstitut.org/jukibuz/veranstaltungen/angebote-fuer-schul-klassen>

Die Tätigkeit des Jukibuz wird



Anmeldungen für die Veranstaltungen des Jukibuz: Online unter  
[www.kulturinstitut.org/jukibuz/anmeldung-jukibuz-veranstaltung](http://www.kulturinstitut.org/jukibuz/anmeldung-jukibuz-veranstaltung)  
Informationen: Tel. 0471 313830

## Tagungen

### GLURNS zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Namhafte Referenten aus dem In- und Ausland werden in ihren Vorträgen die Entwicklung und Bedeutung der Stadt Glurns im Laufe der Jahrhunderte nachzeichnen. Die Themen reichen vom Glurnser Stadtwappen über den Mäuseprozess bis hin zur kirchlichen Bautätigkeit und der modernen Denkmalpflege.



Foto: Glurns Marketing

Sa./So., 27./28.10.2018  
Glurns, Rathaus Dachgeschoss und Stadtsaal

## Ausstellungen

### Annemarie Laner – Wo es hinfällt

Die Herbstausstellung der Stiftung Walter Amonn und des Südtiroler Kulturinstituts auf Schloss Moos-Schulthaus zeigt Werke von Annemarie Laner. Die freischaffende Künstlerin wurde in Sand in Taufers geboren, besuchte die Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und hat für Ihre Werke zahlreiche Preise erhalten.

**Dauer: bis Do., 11.10.2018**  
**Öffnungszeiten: Mo.–So. 15–18 Uhr**  
Eppan, Schloss Moos-Schulthaus

### Thomas Bernhard – Peter Handke

Die vom Literaturarchiv Salzburg bei den Festspielen 2016 präsentierte Ausstellung wird im Waltherhaus gezeigt. Bei Bernhard stehen sein Stück „Der Ignorant und der Wahnsinnige“ und die Komödie „Der Theatermacher“ im Mittelpunkt. Bei Handke liegt der Schwerpunkt auf seinen Stücken „Immer noch Sturm“ und „Über die Dörfer“.

**Eröffnung: Mo., 29.10.2018, 18 Uhr**  
**Dauer: bis Di., 30.11.2018**  
**Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 8–12, 15–18 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus



### Christoph Hinterhuber

Alljährlich präsentiert das Kulturinstitut unter dem Motto „Blick – Kunst – Tirol“ einen Nordtiroler Künstler. Für das Jahr 2018 ist die Wahl auf den Nordtiroler Künstler mit Südtiroler Wurzeln, Christoph Hinterhuber, gefallen.



**Eröffnung: Di., 04.12.2018, 18 Uhr**  
**Dauer: bis Sa., 15.12.2018**  
**Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 15–18 Uhr,**  
**Sa. 10–12 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus



### Bücherwelten im Waltherhaus

Auch 2019 richtet das Südtiroler Kulturinstitut wieder die „Bücherwelten im Waltherhaus“ aus. Neben den Neuerscheinungen österreichischer und Südtiroler Verlage werden auch vielfach ausgezeichnete Bücher aus dem gesamten deutschen Sprachraum und Hörbücher sowie ausgewählte Kinder- und Jugendbücher gezeigt werden. Ein buntes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm vervollständigt die Buchausstellung. Anlässlich der Eröffnung wird Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Bozen zu Gast sein.



Foto: Claus Setzer

**Eröffnung: Di., 22.01.2019, 18 Uhr**  
**Dauer: bis Do., 14.02.2019**  
**Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 9–18 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus

## Impressum:

**Eigentümer und Herausgeber: Südtiroler Kulturinstitut**  
**Vorsitzender:** Hans-Christoph von Hohenbühel  
**Stellvertretende Vorsitzende:** Othmar Parteli, Karin Larcher  
**Eintragung im Landesgericht Bozen:** Nr. 30/2011 vom 27.12.2001  
**Presserechtlich verantwortlich:** Günther Heidegger

**Redaktionsleitung:** Sigrid Hafner  
**Redaktion:** Julia Aufderklamm, Monika Obrist  
**Gastautoren:** Martin Huber, Manfred Mittermayr

**Grafik:** Ulrike Teutsch, Athesia Druck  
ein//blick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.

**Redaktionsanschrift:**  
Schlernstraße 1, 39100 Bozen  
Tel. 0471 313800, Fax 0471 313888  
www.kulturinstitut.org  
info@kulturinstitut.org

gefördert von:



Deutsche Kultur

**Genießen Sie Theater.**

[www.sparkasse.it](http://www.sparkasse.it)



**SPARKASSE**  
CASSA DI RISPARMIO

# Der neue Touareg.



BRENN

**Onroad. Offroad. Online.**



**Volkswagen**

## **Auto Brenner**

BOZEN - Lanciastraße 3 - Tel. 0471 519430  
BRIXEN - Bahnhofstraße 32 - Tel. 0472 519430  
BRUNECK - J.-G.-Mahl-Straße 32a - Tel. 0474 519400  
[www.autobrenner.it](http://www.autobrenner.it)

## **MotorUnion**

MERAN - Goethestraße 37  
Tel. 0473 519430